Querschnitt

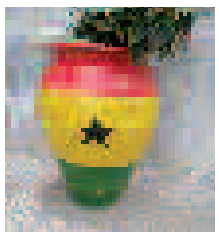
Zeitung der Universität Siegen

Nr. 6 | November 2007

2 Zum fünften Mal vergeben: Helge Pross-Preis an die Freiburger Soziologin Prof. Dr. Cornelia Helfferich

7 SFB/FK 615 forscht am dritten Medienumbruch: „Reduce to the Max". Zukunft der Medienminiaturisierung

13 Akwaaba! Ghanaischer Alumnus und Firmengründer lud zum Praktikum. Jan Lindner war dort und berichtet



UNIVERSITÄT SIEGEN

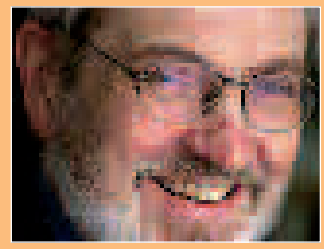
Hochschulrat: Senat stimmt Vorschlagsliste zu

Seit dem 1. 1. 2007 gilt für die NRW-Hochschulen das neue Hochschulgesetz, mit dem u. a. die Leitungsstrukturen eine deutliche Veränderung erfahren. Bis zum 1.1.2008 haben die betroffenen Universitäten und Fachhochschulen Zeit, ihre Strukturen den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen.

In „trockenen Tüchern" ist jetzt die Umsetzung des „Hochschulfreiheitsgesetzes" auf der neuen Leitungsebene. Mit seiner Zustimmung zu einer Vorschlagsliste, die die Mitglieder der Findungskommission aus je drei Vertreterinnen/Vertretern des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie und des Senats der Hochschule zusammengestellt hatten, hat der Senat im Oktober den Weg zur fristgerechten Bestellung der künftigen Mitglieder des Hochschulrates geebnet.
Mit Bundesbankpräsident **Prof. Dr. Axel A. Weber** und **Dr. Georg Schütte**, dem Generalsekretär der Alexander-von-Humboldt-Stiftung werden zwei prominente Mitglieder dem ersten Hochschulrat der Universität Siegen angehören. **Prof. Dr. Katharina Krause**, Vizepräsidentin der Universität Marburg und Mitglied des Senats der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie **Dipl.-Ing. Axel Barten**, Geschäftsführender Gesellschafter der Achenbach Buschhütten GmbH und Vizepräsident der IHK Siegen komplettieren den Kreis der externen Mitglieder.
Der ehemalige Rektor der Universität Siegen, **Prof. Dr. Albert H. Walenta**, der derzeitige Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, **Prof. Dr. Hans-Jürgen Christ, Prof. Dr. Friedhelm Hase**, langjähriges Senatsmitglied und Professor für Öffentliches Recht sowie **Prof. Dr. Marion Heinz**, Professorin für Philosophie und amtierende Gleichstellungsbeauftragte der Universität sind die vier Mitglieder, die aus dem Kreis der Hochschulangehörigen kommen. Damit entsenden die vier „Säulen" der Universität, Geistes- und Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften sowie Natur- und Ingenieurwissenschaften je eine/einen Vertreterin/Vertreter in den Hochschulrat.
Die paritätische Verteilung ist in der Grundordnung der Universität, die Dauer der Amtszeit (5 Jahre) ist im Hochschulfreiheitsgesetz festgelegt.
Wenn die endgültige Bestellung der Mitglieder des Hochschulrates durch Minister Prof. Pinkwart erfolgt ist, wird der Hochschulrat zum 1.1.2008 seine Arbeit aufnehmen können.
Zu den Aufgaben des Hochschulrates gehört die Wahl der Mitglieder des Rektorates, die Zustimmung zum Hochschulentwicklungsplan und zum Wirtschaftsplan der Hochschule sowie die Abgabe von Stellungnahmen zu Angelegenheiten in Lehre und Forschung, die die Hochschule insgesamt betreffen und die von grundsätzlicher Bedeutung sind.
Der Hochschulrat wählt aus dem Kreis seiner externen Mitglieder eine(n) Vorsitzende(n), er wird mindestens viermal im Jahr zusammenkommen.
Da die Amtszeit des derzeitigen Rektors im Herbst 2008 zu Ende geht, wird die Suche nach einem/einer Nachfolger(in) zu den vordringlichsten Aufgaben des Hochschulrates gehören.
Es erscheint nicht ausgeschlossen, dass Prof. Schnell erneut als Kandidat für das Rektoramt zur Verfügung stehen wird.

Vorstellung der einzelnen Hochschulratsmitglieder auf S. 2

Editorial



„Stell Dir vor es sind Wahlen, aber keiner geht hin"! Was zunehmend für Wahlen zu kommunalen Ämtern und Landesparlamenten gilt, lässt sich auch auf universitäre Veranstaltungen übertragen: Sie leiden unter Auszehrung. Ob ein interessanter Gastvortrag angekündigt ist, eine Ehrendoktorwürde verliehen wird, eine Preisverleihung bevorsteht oder ein „Dies Academicus" veranstaltet wird: Außer den unmittelbar Betroffenen interessiert sich an unserer Universität offenbar kaum jemand dafür. Das gilt nicht nur für Veranstaltungen am Freitag oder Samstag, auch DiMiDo bleiben viele Stühle frei. So fand z.B. die Verleihung des Pross-Preises in der Universitätsöffentlichkeit kaum Beachtung. Liegt es an der großen Zahl entsprechender Ereignisse, erfolgen Ankündigungen zu kurzfristig, sind alle Wochentage von früh bis spät so voll gestopft, dass für den „Blick über den Tellerrand" keine Zeit mehr bleibt? Festtagsansprachen rühmen häufig die Möglichkeiten zu interdisziplinärer Zusammenarbeit gerade an einer kleineren Universität. Zu Recht. Inter- und Transdisziplinarität beginnen aber nicht erst bei konkreten Projekten, sondern schon da, wo es um das Kennen lernen und Verstehen anderer Disziplinen, Denkansätze und Methoden geht. Das ist auch bei einem Festvortrag, bei Ehrenpromotionen oder bei Preisverleihungen möglich. Es ist schwer vorstellbar, dass 1.500 Beschäftigte und 12.000 Studierende ständig durch Terminkollisionen verhindert sind. Hier soll nicht die leidige Diskussion um „Spagaties" neu entfacht werden, obwohl die durch Abwesenheit dokumentierte Gleichgültigkeit gegenüber dem Universitätsleben sicher auch damit zu tun hat. Vielleicht trägt ja der steigende Spritpreis demnächst zu einem Aufschwung des Identifikationsklimas mit der Universität bei. Man sieht sich – seltener auf der A 4, dafür häufiger in diesem oder jenem Hörsaal.

Ullrich Georgi

„Tag der Wirtschaft" – Universität im Dialog

Es war der Auftakt für eine künftig alle zwei Jahre stattfindende Veranstaltung: Der „Tag der Wirtschaft", den Universität Siegen und die Industrie -und Handelskammer Siegen im Oktober veranstalteten.

Angesichts von 2.500 erfolgreichen Kontakten zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Universität Siegen und Unternehmen der Region in den vergangenen sieben Jahren sprach Rektor Ralf Schnell bei seiner Begrüßung von einem „vorzüglichen Fazit, dass das Profil einer regional gut eingebundenen Universität bestätigt". Das Ziel des Tags der Wirtschaft sei denn auch nicht vorrangig, höhere Zahlen bei Abschlüssen und Volumen zu erzielen. Vielmehr richte sich die Initiative der Universität darauf, ihre Selbstdarstellung in anwendungsbezogenen und -fähigen Forschungsbereichen zu verbessern und Informationsdefizite auf Seiten der Unternehmen abzubauen.
IHK-Präsident Franz Becker betonte in seiner Ansprache die Chancen eines intensiven Gesprächs- und Informationsaustauschs. Die Potenziale seien längst noch nicht ausgeschöpft. Er appellierte an die Teilnehmer „Fordern und fördern Sie die Universität, Sie werden positiv überrascht sein."
NRW-Innovationsminister Andreas Pinkwart lobte in seinem Impulsreferat das Selbstverständnis von IHK und Universität, mit dem Tag der Wirtschaft einen intensiveren Austausch befördern zu wollen. Die Situation des Mittelstands in Nordrhein-Westfalen sei gut, dieser Umstand sollte für die Zukunft genutzt werden: „Die Unternehmen müssen ihre Investitionen in Forschung und Entwicklung steigern". Das Land stelle eine Reihe von Maßnahmen bereit, so der Minister, damit Know-How und innovatives Wissen aus den Hochschulen den Weg in die Arbeitswelt finden: So sollen beispielsweise sog. „Patent-Scouts" und „Innovationsassistenten" die Transferprozesse aus der Hochschule unterstützen.

Nachmittags erwartete die Teilnehmer unter dem Stichwort „Wissenschaft im Dialog" eine Reihe von Workshops zu den Themen „Wirtschaft", „Naturwissenschaften/Human ressources" und „Technologie". Abends referierte im Schlussplenum der Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium Dr. Harmut Schauerte zum Thema „Technologie für den Mittelstand".

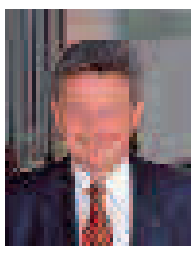
Gruppenbild mit Mathematikern: Der Vorsitzende der Telekom-Stiftung, Ex-Außenminister Dr. Klaus Kinkel (re.), traf seinen FDP-Parteifreund, NRW-Innovationsminister Minister Pinkwart (Mitte) am Rande des „Tags der Wirtschaft" in Siegen. Mit im Bild (v. li.) Rektor Ralf Schnell, Kanzler Johann Peter Schäfer, die Siegener Mathematikprofessoren Rainer Danckwerts, Franz-Theo Suttmeier und Gregor Nickel

NRW-Innovationsminister Andreas Pinkwart nutzte seine Anwesenheit beim „Tag der Wirtschaft" auch zu einem Gespräch mit Prof. Dr. Rainer Danckwerts (FB 6 - Mathematikdidaktik) über die Ergebnisse und den Fortsetzungsantrag eines Pilotprojektes zur Verbesserung der Ausbildung von Mathematiklehrern. Er wurde begleitet vom ehemaligen Bundesaußenminister Dr. Klaus Kinkel, dem Vorsitzenden der Telekom-Stiftung. Die Stiftung fördert das Pilotprojekt in Siegen und in Gießen finanziell und ideell. „Wir wollen der Mathematik ihren Schrecken nehmen", so Dr. Kinkel im Gespräch. Er warb für eine Fortsetzung des Projekts, das mittlerweile auch bundesweit nachgefragt wird, wie Prof. Danckwerts berichtete. Er überreichte Minister Pinkwart einige der Resultate als Anregungen bei der Neugestaltung des künftigen Lehrerbildungsgesetzes. □

Die Mitglieder des Hochschulrates der Universität Siegen

Prof. Dr. Katharina Krause ist Kunsthistorikerin an der Universität Marburg und dort als Vizepräsidentin für den Bereich Forschung und Transfer zuständig. Sie hat in Marburg, München und Paris Kunstgeschichte, Geschichte und Klassische Archäologie studiert. Die Promotion erfolgte an der LMU München, die Habilitation an der Universität Freiburg, wo sie auch als Assistentin und Oberassistentin am Kunstgeschichtlichen Institut tätig war. Forschungsaufenthalte führten sie u.a. nach Stockholm und Rom, im Rahmen von Gast- und Vertretungsprofessuren war sie auch in Bonn und Wien tätig. Sie ist Mitglied des Senats der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und verfügt über umfangreiche Erfahrungen in Gremien der akademischen Selbstverwaltung.

Dipl.-Ing. Axel E. Barten ist Geschäftsführender Gesellschafter der Achenbach Buschhütten GmbH in Kreuztal und der Universität Siegen seit langem als Mitglied des Kuratoriums verbunden. Er ist Mitglied im Vorstand des Verbandes der Siegerländer Metallindustriellen und der Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein und seit 2006 auch Vizepräsident der IHK Siegen. Axel E. Barten ist Gründungspräsident und Chairman der „EUnited Metallurgy" mit Sitz in Brüssel, die die Interessen der Hütten- und Walzwerksindustrie auf europäischer Ebene vertritt. Als Vertreter der Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände (BDA) wurde er 2006 in den Vorstand der Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik (ASIIN) berufen.



Dr. Georg Schütte ist von Hause aus Medien- und Kommunikationswissenschaftler. Er hat an der Universität Dortmund Journalistik studiert und seinen Master of Arts an der City University of New York erworben. Die Promotion erfolgte 1994 an der Universität Dortmund. Während seiner wissenschaftlichen Tätigkeit war er auch für einige Zeit an der Universität Siegen als Mitarbeiter des DFG-Sonderforschungsbereichs „Bildschirmmedien" tätig. Er war Leiter der Grundsatzabteilung der Alexander-v.-Humboldt-Stiftung, Mitglied der Expertengruppe „Benchmarking Human-Resources" bei der Generaldirektion Forschung der EU-Kommission in Brüssel und ist seit 2004 Generalsekretär der Alexander-v.-Humboldt-Stiftung.

Prof. Dr. Axel A. Weber ist seit 2004 Präsident der Deutschen Bundesbank und Mitglied des Rates der Europäischen Zentralbank. Vor seinem Wechsel an die Spitze der Bundesbank hatte er die Professur für Internationale Ökonomie an der Universität zu Köln inne und gehörte von 2002 an als Mitglied des Sachverständigenrates zu den fünf „Wirtschaftsweisen".
Nach dem Studium der Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz war Axel Weber als wissenschaftlicher Assistent im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Siegen tätig. Hier wurde er 1987 zum Dr. rer. pol. promoviert und hier habilitierte er sich 1994 für das Fach Volkswirtschaftslehre.

Prof. Dr. Marion Heinz ist seit 1998 im Fachbereich 1 der Universität Siegen als Professorin für Philosophie tätig. Sie hat an der Universität zu Köln Philosophie, Germanistik und Geschichte studiert und ihre Ausbildung mit dem 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien abgeschlossen. An der Bergischen Universität Wuppertal absolvierte sie ein Promotionsstudium, das sie mit einer Dissertation zum Thema „Zeitlichkeit und Temporalität. Die Konstitution der Existenz und Grundlegung der Ontologie im Frühwerk Martin Heideggers" abschloss. In Wuppertal habilitierte sie sich auch mit einer Arbeit über „Sensualistischer Idealismus. Untersuchungen zur Erkenntnistheorie und Metaphysik des jungen Herder 1763-1778".
In Siegen war Frau Prof. Heinz Dekanin des Fachbereichs 1, derzeit nimmt sie die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten der Universität wahr.

Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Christ ist seit 1993 an der Universität Siegen im Fachbereich 11 tätig. Er hat dort die Professur für das Fach Werkstofftechnik inne, seit 2006 ist er darüber hinaus Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs.
Seine wissenschaftliche Ausbildung erhielt Herr Christ am Lehrstuhl „Allgemeine Werkstoffwissenschaften" der Universität Erlangen-Nürnberg, wo er 1984 mit einer Arbeit über „Untersuchung zur Hochtemperaturkorrosion der Nickelbasislegierung IN 617 in Helium mit geringen Verunreinigungsgehalten" promoviert wurde. An der Uni Erlangen-Nürnberg habilitierte er sich 1990 mit einer Habilitationsschrift zum Thema „Zyklische Spannungs-Dehnungs-Verhalten und Mikrostruktur metallischer Werkstoffe".

Prof. Dr. Friedhelm Hase hat Rechtswissenschaft in Marburg und Gießen studiert und in Gießen auch das Erste und Zweite Juristische Staatsexamen abgelegt. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Rechtswissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen und nach einer Tätigkeit in der Rechts- und Grundsatzabteilung des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger von 1989 bis 1998 Professor für Recht am Fachbereich Sozialwesen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, bevor er 1998 die Professur für Öffentliches Recht an der Universität Siegen übernahm. Promoviert wurde er 1981 in Gießen, dort habilitierte er sich auch im Jahr 2000 und erhielt die venia legendi für Öffentliches Recht und Sozialrecht.
In Siegen ist Prof. Hase über mehrere Wahlperioden Mitglied des Senats.

Prof. Dr. Albert H. Walenta war von 1997 bis 2002 Rektor der Universität Siegen und ist heute Mitglied des Senats.

Er ist von Hause aus Physiker und seit 1981 Professor für Experimentalphysik an der Universität Siegen. Für seine wissenschaftlichen Leistungen ist er u. a. mit dem Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis ausgezeichnet worden.
In seinen aktuellen Forschungsarbeiten beschäftigt er sich mit Problemen der Medizinphysik und der technischen Unterstützung der medizinischen Diagnostik, z. B. mit Arbeiten zur nichtinvasiven Koronarangiographie, zu einer verbesserten Krebsdiagnose und Therapie mit neuartigen Detektorsystemen sowie zum Einsatz der Hochgeschwindigkeitsradiographie mit Synchrotronstrahlung und pnCCD-Detektoren.
Er ist Mitglied zahlreicher internationaler Forschungskooperationen z. B. am CERN in Genf und bei DESY in Hamburg.
Als Vorsitzender des Kuratoriums und als Mitglied des Initiativkreis-Apollo-Theater-Siegen hat er sich auch an seinem Wohnort aktiv engagiert und so mit dazu beigetragen, dass im September 2007 das Apollo-Theater in Siegen neu eröffnet werden konnte.

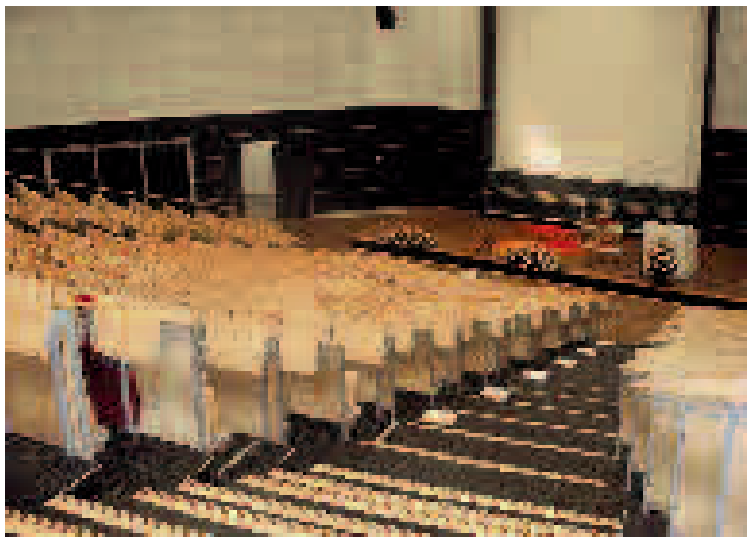
Wiedereröffnung des Audimax – „Leerstühle" ihren „Besetzern" übergeben

Nach Beendigung der umfangreichen Umbau- und Renovierungsarbeiten des Audimax konnte Ende Oktober der nunmehr größte Hörsaal der Universität feierlich wiedereröffnet werden.

Viele, die das „alte" Audimax mit der ebenerdigen Bestuhlung kennen gelernt haben, werden den Raum jetzt kaum wieder erkennen. Die frühere Empore ist verschwunden und das neue, ansteigende Gestühl vermittelt viel stärker als in der Vergangenheit das Gefühl, in einem „richtigen" Hörsaal zu sitzen. Das Audimax erstrahlt nach dem Umbau nicht nur in neuem Glanz, sondern es verfügt auch über eine moderne technische Ausstattung und wird so neben der Funktion als größter Hörsaal auch einen attraktiven Raum für weitere Veranstaltungen abgeben.
Im Zentrum der Feier zur Wiedereröffnung des Auditorium Maximum stand der Dank an die neuen „Leerstuhlinhaber", die Rektor Schnell besonders herzlich begrüßte.

Erfolgreiche Aktion: „Leerstühle besetzen!"

Die vom Rektorat der Universität initiierte Aktion „Leerstühle besetzen!" ist zu einem vollen Erfolg geworden. Der Aufforderung an die Freunde und Förderer, ehemalige Studierende („Alumni"), Professorinnen/Professoren („Emeriti") und Angehörige der Universität Siegen, einen der neuen Stühle im Audimax zu erwerben, sind viele gefolgt. Gegen eine Spende von 250 Euro konnte das Recht erworben werden, einen Stuhl mit dem Namens- oder Firmenschild versehen zu lassen und ihn damit „in Besitz zu nehmen". Rund 350 „Leerstühle" und damit mehr als die Hälfte der im Audimax insgesamt zur Verfügung stehenden Plätze sind auf diese Weise „besetzt" worden. Der überwiegende Anteil entfällt dabei auf „Stuhlbesetzer" aus Unternehmen aus der Region und auf Alumni der Universität, aber auch Hochschulangehörige und Emeriti, also ehemalige Professorinnen und Professoren, die jetzt im Ruhestand sind, haben der Aktion zum Erfolg verholfen.
Mit den auf diese Weise eingenommenen Geldern in Höhe von rd. 80.000 Euro soll z.B. die Einrichtung eines Stipendienfonds für besonders begabte oder aus sozial schwachen Verhältnissen stammende Studierende ermöglicht werden. Christian Ganseuer, der persönliche Referent des Rektors erläuterte mit einem Vortrag die Pläne des Rektorats zur Einrichtung eines Studienförderfonds Siegen, bevor Rektor Schnell symbolisch drei Stühle enthüllte, die auf besonderen Wunsch ihrer „Besetzer" die Namen „Jedermann", „Jedefrau" und „Niemand" tragen. □



Stühle mit besonderen „Besetzern": „Jedermann", „Jedefrau", „Niemand". Mit der Enthüllung dieser drei Stühle eröffnete Rektor Schnell das runderneuerte Audimax.

Ehrendoktorwürde für Horst Bartnitzky

Im Rahmen einer akademischen Feierstunde hat der Fachbereich 2 Erziehungswissenschaft – Psychologie der Universität Siegen den bekannten Grundschulpädagogen Horst Bartnitzky mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet.

Dr. h.c. Horst Bartnitzky (re.), ein „Brückenbauer" zwischen Wissenschaft, Bildungspolitik und Schulpraxis, so Laudator Prof. Dr. Brügelmann (Mitte) in seiner Ansprache. Links: Prof.Dr. Sokolowski, Dekan des Fachbereichs 2

In seiner Laudatio hob Prof. Dr. Hans Brügelmann die Verdienste Bartnitzkys in der Erforschung und Modernisierung der Grundschulpädagogik, sowohl in der Lehre an den Universitäten als auch in der praktischen Umsetzung in den Schulen hervor. Er bezeichnete ihn als einen „Brükkenbauer zwischen den Welten", der wissenschaftliche Arbeit, bildungspolitische Aktivitäten und den Einfluss auf die Schulpraxis im Laufe seiner Karriere als Erziehungswissenschaftler erfolgreich miteinander verbunden hat.
Mit über 60 Publikationen, die das ganze Themenfeld, angefangen von der Fachdidaktik bis hin zu grundsätzlichen pädagogischen Fragen der Primarstufe umfassen, hat Dr. h. c. Horst Bartnitzky eine Fülle von bedeutsamen Arbeiten vorgelegt und so wesentlich zur fachlichen Fundierung der Grundschulreform beigetragen.

Bartnitzkys Vorstellungen des Grundschulunterrichts sind ungewöhnlich und doch zeitgemäß. So plädiert er für einen integrativen Unterricht und eine „Demokratisierung" der Grundschulen, die auch die Forderung nach einer Ganztagsschule einschließt. Kinder aller sozialen Schichten und Kulturen und mit unterschiedlichen Begabungen sollen über einen längeren Zeitraum als die derzeitigen vier Jahre zusammen und vor allem voneinander lernen. Unterricht darf seiner Meinung nach nicht fachlich parzelliert werden, sondern Lernen soll funktional in von Kindern als persönlich bedeutsam empfundenen Situationen stattfinden. Dieses Konzept wirkt sich hauptsächlich auf die Gestaltung von Sprachunterricht aus, sowohl im fremdsprachlichen wie im muttersprachlichen Bereich.
Zusammen mit der Arbeitsgruppe Primarstufe der Universität Siegen entwickelte Bartnitzky in den letzten Jahren Entwürfe und Konzepte, die sich mit dem Begriff „Leistung" beschäftigen. Herausragend dabei war ein im Auftrag des Hochschulverbandes erstelltes umfassendes Gutachten zum Stand der Forschung über die Funktion und die Wirkung von Noten in der Schule.
Ein weiteres Kriterium für die Verleihung der Ehrendoktorwürde war auch das Engagement Bartnitzkys in verschiedenen Kommissionen des Schulministeriums NRW und im Grundschulverband e. V., dessen Vorsitz er im Jahre 2000 übernahm. Im Zuge seines politischen Engagements war er Mitorganisator verschiedener Großveranstaltungen und Projekte, die bundesweit Anerkennung fanden und Erziehungswissenschaft, Schulpraxis und Bildungspolitik miteinander ins Gespräch brachten. □

Helge Pross-Preis 2007 an Cornelia Helfferich

Für herausragende Forschungen auf dem Gebiet der Soziologie der Familie verleiht die Universität Siegen seit 1994 in dreijährigem Rhythmus den Helge-Pross-Preis im Andenken an die allzu früh verstorbene Soziologin Prof. Dr. Helge Pross, die von der Gründung der Universität im Jahre 1972 bis zu ihrem Tod 1984 an der Universität Siegen gelehrt und geforscht hat. Der Preis ging in diesem Jahr an Prof. Dr. Cornelia Helfferich, Professorin für Soziologie an der Evangelischen Fachhochschule - Hochschule für Soziale Arbeit, Diakonie und Religionspädagogik in Freiburg i. Brsg. (efh). Nach Hildegard Nickel (Humboldt-Universität, Berlin), Maria S. Rerrich (Fachhochschule München), Margaret Maruani (Institut de Recherche sur les Sociétés Contemporaines, CNRS, Paris) und Michael Meuser (Universität Dortmund) ist Cornelia Helfferich die fünfte Trägerin des mit 5.000 Euro dotierten Preises.

Trägerin des Helge Pross-Preises 2007: Cornelia Helfferich (re.) mit Prorektorin Prof. Dr. Sabine Hering bei der Preisübergabe

Cornelia Helfferich studierte Soziologie, Philosophie, Psychologie und Mathematik in Göttingen und Freiburg. 1990 promovierte sie am Lehrstuhl des Medizinsoziologen Jürgen v. Troschke in Freiburg. Mit der eindrucksvollen Dissertation, die in überarbeiteter und erweiterter Form unter dem Titel „Jugend, Körper und Geschlecht. Die Suche nach sexueller Identität" im Jahr 1994 erschienen ist, begann sie ein Forschungsprogramm zu entwickeln und zu verfolgen, das theoretisch wie methodisch ungewöhnlich innovativ und ehrgeizig ist und durch seine reiche empirische Forschung mit den Jahren zu einer wahren Entdeckungsreise in die Wirklichkeiten und Welten der Beziehungen der Geschlechter geworden ist. In der Dissertation sind es die „kulturellen Körperpraktiken" von heranwachsenden Mädchen und Jungen, mit denen sie die Probleme sexuellen Heranwachsens in unserer Gesellschaft verarbeiten. In „Wohnen ohne ‚dritte Haut'" sind es die „kognitiven Stadtpläne" (cognitive maps) unterschiedlicher Typen wohnungsloser Frauen und zugleich die allgemeine Ordnung von privatem und öffentlichem Raum. In „frauen leben" und der jüngsten Monographie „männer leben" werden die Wirklichkeiten der Familiengründung, des Geburtenaufschubs, des Kinderwunsches oder der Vereinbarkeit von Familie und Beruf entschlüsselt.
Bestimmt und begeistert von der Aufgabe, an den Grundlagen der Genderforschung zu arbeiten, hält Cornelia Helfferich in eindrucksvoller Souveränität Distanz zu den erkenntnistheoretischen und innerfachlichen Grenzziehungen der Soziologie, einschließlich ihrer Unterscheidung zwischen Grundlagen- und praxisnaher Forschung. Dazu gehört theoretisch, dass sie darauf besteht, dass eine feministisch begründete Geschlechterforschung immer auch die Männer unter handlungstheoretischen Perspektiven untersuchen und verstehen muß. Dazu gehört methodisch, daß sie ein Forschungsprogramm durchführt, das nichts von dem Gegeneinandersetzen von quantitativer und qualitativer Forschung hält, und in dem die Liebe der Mathematikerin für das Numerische sich mit der genauen Beobachtungsgabe der Ethnographin verbindet.

Die Forschung, die Cornelia Helfferich in der Zusammenarbeit insbesondere mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) vorantreibt, baut die Grundlagen einer geschlechtersoziologischen Familiensoziologie aus, welche im Sinne der Namensgeberin des Preises eine enge Verbindung von Allgemeiner Soziologie, Geschlechtersoziologie, Familiensoziologie und empirischer Forschung verfolgt. Cornelia Helfferich zeigt vor allen Dingen, wie innovativ die Verbindung von Geschlechter- und Familiensoziologie für die Familiensoziologie ist. Sie weist nach, wie entdeckungsreich eine „übergreifende Geschlechterperspektive" ist, aus der die Wirklichkeiten und Welten beider Geschlechter in der Familie und in familienrelevanten Handlungszusammenhängen systematisch betrachtet werden können, und wie gewinnbringend die Verbindung von standardisierter Lebenslauf- und qualitativer Biographieforschung ist, wenn es gilt, die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen mit und ohne Kinder empirisch zu erfassen.
Helge Pross' Werk und Wirkung zeichnet sich dadurch aus, daß sie soziologisches Nachdenken und Forschen mit aufklärerischen journalistischen Beiträgen zu handfesten gesellschaftspolitischen Themen verbunden hat. Auch wenn Cornelia Helfferich anders als Helge Pross sich weniger als Publizistin versteht, in ihren Forschungen, die stets praktische Konsequenzen des Entdeckten mitreflektieren, verfolgt sie mit beeindruckender Konsequenz den Weg, über das Entdeckungs-undAufklärungspotential soziologischer Forschung die Praxis zu gestalten – und ihre lange Zusammenarbeit mit Einrichtungen wie der BZgA macht deutlich, daß offensichtlich auch ‚die Praktiker' von der Praxisrelevanz grundlagentheoretischer Forschung nach dem Muster von Cornelia Helfferich überzeugt sind. Der gesellschaftspolitische Gestaltungswille hat in der Gründung des Sozialwissenschaftlichen Frauenforschungsinstituts an der Kontaktstelle für praxisorientierte Forschung e.V. an der efh Freiburg (SoFFI K.) ebenfalls eine institutionelle Form gefunden, das im Laufe von mehr als zehn Jahren seit seiner Gründung im Jahr 1995 mit den Forschungsprojekten von Cornelia Helfferich zu einem Drittmittel-Tresor kreativster familiensoziologischer Forschung geworden.
Wie den Preisträgerinnen und dem Preisträger zuvor wurde Cornelia Helfferich der Preis von einer Auswahlkommission zugesprochen, der ein Vorstandsmitglied der DGS-Sektion ‚Familiensoziologie', der Dekan des FB 1 der Universität Siegen, Vertreter des Forschungsinstituts für Geistes- und Sozialwissenschaften (figs), das einst auf Initiative von Helge Pross an der Universität Siegen gegründet worden ist, und Vertretern des Faches Soziologie am Fachbereich 1 der Universität Siegen angehörten.
Der Preis ist mit einer Vorlesungsreihe der Laureatin im Sommersemester 2008 verbunden. □

CARTEC Technologiezentrum **LIPP**STADT

- Konferenz- u. Besprechungsräume für 14 - 200 Personen
- Büroflächen ab 15 m²
- Empfangsservice
- moderne Kommunikationsinfrastruktur

Bei uns gelingt Ihnen der schnelle Start in die Selbständigkeit!

CARTEC
CARTEC Technologie- und EntwicklungsCentrum Lippstadt GmbH
Dr. Ulrich Dornau
Erwitter Str. 105, 59557 Lippstadt
Tel: 02941/270-102, Fax: 02941/270-111
E-Mail: info@cartec.de, Internet: www.cartec.de

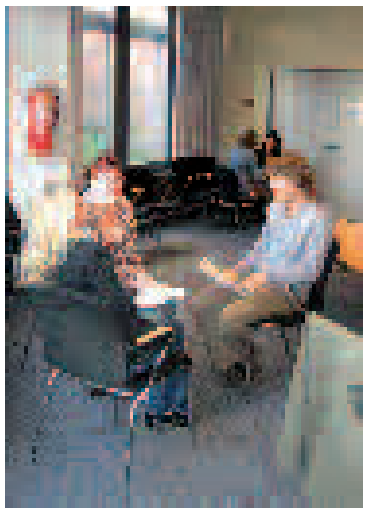
Workshop: „Existenzgründungen in der Sozialen Arbeit“ stark nachgefragt

Bereits zum zweiten Mal fand an drei Freitagen im August/September die Workshopreihe zum Thema „Existenzgründungen in der Sozialen Arbeit – von der Idee zur Umsetzung“ statt. Die für 30 Teilnehmer vorgesehene Veranstaltung erfreut sich einiger Beliebtheit. Deshalb mussten auch dieses Mal die Plätze unter den rund 60 eingegangenen Bewerbungen ausgelost werden.

Der Workshop richtete sich vornehmlich an Studierende der Sozialpädagogik, die kurz vor dem Abschluss ihres Anerkennungsjahres stehen bzw. an Studierende des Aufbaustudiengangs (ISPA-DII oder Master Bildung und Soziale Arbeit). Für beide Zielgruppen werden die Weichen für die Zukunft nach Abschluss des Erststudiums neu gestellt. Ein Blick auf die Arbeitsmarktsituation lässt zurzeit wenige Chancen für einen Einstieg in das Wunscharbeitsfeld erkennen. Medien und Politik vermitteln dazu im Widerspruch ein anderes Bild, nämlich einen steigenden Bedarf für sozialpädagogische Dienstleistungen. Diese Divergenz führt häufig zu Unsicherheit und Frustrationen bei der beruflichen Planung von Absolventen.
Andrea Dittmann-Dornauf, Diplom-Pädagogin und Leiterin des Praxisamtes ISPA, und Diplom-Sozialpädagoge Frank Böhm erstellten vor diesem Hintergrund die inhaltliche Struktur der dreitägigen Veranstaltung.
Ergebnis dieser Planungen war eine Mischung aus theoretischer Wissensvermittlung – teilweise mit Unterstützung externer Referentinnen und Referenten, praktische Übungen mit standardisierten Tests zur Ergründung des persönlichen Gründerprofils sowie Podiumsdiskussionen mit Existenzgründern aus verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit.

Resultat des Workshops war keineswegs, dass alle TeilnehmerInnen den Schritt in die Existenzgründung wagen, sondern vielmehr, dass sie nun in der Lage sind, aufkeimende Ideen auf Grundlage des neu gewonnenen Wissens realistischer betrachten und beurteilen zu können. Die Entscheidung für oder gegen eine Gründung lässt sich aufgrund des neu gewonnenen Wissens leichter fällen.

Der Dank der Teilnehmer ging an die externen Referentinnen und Referenten Kai Althoff, FB 5, Pro KMU; Georg Leyener, Sparkasse Siegen; Jutta Brombach, Wirtschaftsreferat des Kreises Siegen-Wittgenstein; Agnes Juchems-Voets, Leiterin des Allgemeinen Sozialen Dienstes der Stadt Siegen und den Expertinnen und Experten der Sozialen Arbeit in eigener Regie auf dem Podium. □



Existenzgründungs-Ideen auf Grundlage des neu gewonnenen Wissens realistischer betrachten

Klage auf Rückzahlung von Studienbeiträgen abgewiesen

Gescheitert sind Studierende der Universität Siegen mit einer Klage vor dem Verwaltungsgericht Arnsberg, mit der sie die Rückzahlung der im Wintersemester 2006/2007 gezahlten Studienbeiträge begehrt hatten.

Das Verwaltungsgericht Arnsberg sah weder Verstöße gegen Europäisches Recht oder das Grundgesetz als gegeben an, und auch die Vorschrift aus der Grundordnung der Universität aus dem Jahre 2002, wonach das Studium gebührenfrei sei, habe keine höhere Bindungswirkung als die vom Senat erlassene Beitragssatzung.

Mit dem Beschluss des Senats der Universität vom Juni 2007 ist nach Auffassung des Gerichts auch der Verfahrensfehler aus der ersten Beschlussfassung des Senats vom Juli 2006 „geheilt“ worden, so dass eine wirksame Rechtsgrundlage für die Beitragserhebung vorgelegen habe. Nach den intensiven Diskussionen in der Universität und der Beschlusslage vom Sommer 2006 können sich die Studierenden auch nicht auf einen Vertrauensschutz berufen, da klar gewesen sei, dass an der Universität Siegen vom Wintersemester 2006/2007 an mit der Erhebung von Studienbeiträgen gerechnet werden musste. Daher hatte das Gericht auch keine Bedenken gegen die rückwirkende Bindung des Senatsbeschlusses vom Juni 2007, so dass auch die Erhebung von Studienbeiträgen im Wintersemester 2006/2007 nicht zu beanstanden war.

Rektor Prof. Dr. Ralf Schnell zeigte sich zufrieden mit dem Urteil. „Jetzt herrscht endlich Klarheit über die strittigen Punkte. Ich bin sehr zufrieden, dass sich unsere Rechtsauffassung in den wesentlichen Punkten durchgesetzt hat. Mit den Regelungen zur Freistellung von der Zahlung der Studienbeiträge und durch sozial ausgewogene Finanzierungsmodelle stehen allen, die ein Studium anstreben, die Türen zur Universität weiterhin offen“. □

Studium. Beruf. Karriere.
Und meine Gesundheit versichere ich bei der IKK-Direkt.

IKK-direkt
Die internette Krankenkasse

Vorteil Beitragssatz:
Die IKK-Direkt ist jung, dynamisch, zeitgemäß – und die günstigste bundesweit wählbare Krankenkasse.

Vorteil Leistung:
Die IKK-Direkt garantiert 100% Leistung und 100% Sicherheit. Plus interessante und attraktive Zusatzangebote.

Vorteil Service:
Als Online-Direktkasse ist die IKK-Direkt täglich 24 Stunden und ganzjährig überall für Sie erreichbar.

Alle Infos, Mitgliedschaftsantrag und Beitragsrechner auf www.ikk-direkt.de

Machen Sie sich fit für Ihre Zukunft!

Anschrift
IKK-Direkt
Kaistraße 101
24114 Kiel

Hotline*
01802 455 347 oder
01802 IKK Direkt
*6 Ct./Anruf Festnetz Dt. Telekom

PRO KMU und regionale Vertreter aus Siegen-Wittgenstein in Irland

Prof. Dr. Friederike Welter, Inhaberin des Lehrstuhls für Management kleiner und mittlerer Unternehmen (PRO KMU) an der Uni Siegen, arbeitet zur Zeit an einem von der EU geförderten Projekt in Kooperation mit Forschungsinstituten aus Irland, Großbritannien, den Niederlanden, Slowenien und Lettland. Das Projekt „CRIPREDE", das sich mit regionaler Forschung und Technologieentwicklung (FTE) befasst, wird zum Ende des Jahres abgeschlossen.

V.l.n.r.: Dr. Bill O'Gorman, Leiter des ‚Center for Entrepreneurship' am Waterford Institute of Technology (Irland); Mr. John McGuinness, Staatssekretär für Gewerbe und Handel (Irland); Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Innovationsminister des Landes Nordrhein-Westfalen und stellvertretender Ministerpräsident NRW; Prof. Kieran Byrne, Direktor des Waterford Institute of Technology (Irland)

In allen beteiligten Ländern wurden für die jeweilige Heimatregionen Aktionspläne entwickelt, in denen Strategien und Maßnahmen für eine Verbesserung der regionalen FTE festgeschrieben wurden. In Siegen-Wittgenstein wurde dieser Aktionsplan in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen öffentlichen Institutionen und Unternehmen erarbeitet; er wird auch nach Ende des Projektes weiter verfolgt.

Gemeinsam mit ihren Mitarbeitern nahm Prof. Welter nun an der Abschlusskonferenz des Projektes in Kilkenny/Irland teil. Begleitet wurden sie von weiteren Vertretern aus Siegen-Wittgenstein, die intensiv am Projekt mitgewirkt haben: Reinhard Kämpfer, Referatsleiter der Wirtschaftsförderung des Kreises Siegen-Wittgenstein, Hartwig Klein, Geschäftsführer des Siegerlandfonds und Frank Ermert, Leiter der Forschungstransferstelle der Universität Siegen.

Rund 150 Gäste aus verschiedensten europäischen Ländern nahmen an einer interessanten Vortragsveranstaltung mit internationalen Rednern teil. U.a. sprach der nordrhein-westfälische Innovationsminister und stellvertretende Ministerpräsident, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, im Rahmen seines Vortrags „From heavy industry to high-tech, knowledge-driven industries" über die wirtschaftliche und technologische Entwicklung in NRW und im Ruhrgebiet. Wissenschaftler, Politiker und Praktiker aus Frankreich, Irland und den Niederlanden berichteten von ihren Erfahrungen in ihren Heimatregionen.

In Workshops und am Rande der Konferenz gab es reichlich Gelegenheit zum internationalen Kennen lernen und Austausch, so dass die Konferenz für die Teilnehmer aus Siegen-Wittgenstein als äußerst interessant und rundum zufriedenstellend bezeichnet werden kann.

Zielsetzung von CRIPREDE ist, die gegenwärtigen Prozesse der Forschung und Technologieentwicklung (FTE) in den Partnerregionen zu analysieren und Engpässe zu identifizieren, die nachhaltige Investitionen in Forschung & Entwicklung behindern und somit folglich auch die wirtschaftliche Entwicklung dieser Regionen verzögern. Basierend auf einer regionsspezifischen Stärken-Schwächen-Analyse werden mögliche Chancen für die regionale Forschungs- und Entwicklungspolitik aufgezeigt. □

Günstigere Lebenshaltungskosten – geringeres Freizeitangebot

Studentenwerk legt Bericht zur sozialen Lage der Studierenden in Siegen vor

In regelmäßigen Abständen untersucht das Deutsche Studentenwerk die soziale Lage der Studierenden. Erstmals hat jetzt das Studentenwerk Siegen eine Sonderauswertung in Auftrag gegeben, mit der die spezifischen Besonderheiten der Situation an der Universität Siegen erfasst werden sollten.

Fragen wie „Studienfinanzierung", „Wohnsituation", „Lebenshaltungskosten", aber auch zum persönlichen und sozialen Hintergrund der Studierenden werden in der jetzt vorliegenden Sonderauswertung angesprochen und Handlungsempfehlungen gegeben. Da dies die erste Sonderauswertung ist, liegen keine Vergleichsdaten vor, Vergleiche zu den Ergebnissen der bundesweiten und landesweiten Daten sind aber möglich, wie Detlef Rujanski, der Geschäftsführer des Studentenwerks Siegen bei der Vorstellung des Berichtes erläuterte.

Günstige Mieten
Aus der von Dr. Klaus Schnitzler von der Hochschul-Informations-System GmbH (HIS) vorgenommenen Auswertung für den Standort Siegen ergibt sich z.B., dass Studierende in Siegen zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts weniger Geld benötigen, als Studierende an anderen NRW-Unis. Das liegt zum einen an den günstigeren Mieten, aber auch daran, dass sich die Siegener Studierenden bei den Ausgaben für Freizeit, Kultur und Sport auffällig zurückhaltend zeigen. Ob hier intensiver studiert wird als anderswo oder ob die Angebote in den genannten Bereichen geringer oder weniger attraktiv sind, die Frage müsste noch geklärt werden. Hier sieht der Verfasser auch die Stadt in der Pflicht, angesichts von fast 100 Millionen Euro, die die Studierenden in den Wirtschaftskreislauf des Oberzentrums Siegen einbringen, größere Anstrengungen zu unternehmen.

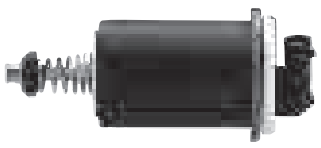
Jobben unvermeidlich
Trotz der günstigen Situation bei den Lebenshaltungskosten haben viele Siegener Studentinnen und Studenten weniger Geld zur Verfügung als nach den Unterhaltsbedarfssätzen eigentlich erforderlich wäre. Davon betroffen sind vor allem Studierende, die kein BAFöG erhalten, von den Eltern aber nicht so unterstützt werden können, wie es eigentlich nötig wäre. Die vom Verfasser der Studie geäußerte Vermutung, dass diese Lage sich nach Einführung der Studienbeiträge weiter verschärfen wird (die Auswertung beruht auf Daten aus dem Jahr 2006), lässt sich kaum widerlegen. Es verwundert daher nicht, dass 69% aller Siegener Studierenden auch während des Semesters jobben gehen, und dies häufig in Bereichen, die kaum als „Praktikum" gewertet werden können. Aus der Studie geht auch hervor, dass in vielen Fällen die Erwerbstätigkeit ein wesentlicher Faktor für Studienabbruch, Studienzeitverlängerung oder den Verzicht auf Studienaufenthalte im Ausland darstellt. Ob da die Empfehlung, vorhandene Möglichkeiten zur Darlehensgewährung stärker zu kommunizieren wirklich ausreicht? Eine deutliche Erhöhung der BAFöG-Sätze bereits zum 1.1.2008 statt – wie angekündigt – erst zum 1.10. 2008 wäre da sicher eine nachhaltigere Hilfestellung.

Hohe BAFöG-Quote
Weit über dem NRW-Durchschnitt liegt in Siegen die Zahl der BAFöG-Empfänger: 30% gegenüber 23%. Dabei haben verzichten aus Sorge vor einem „Schuldenberg" viele, die eigentlich Anspruch auf BAFöG hätten, darauf überhaupt einen Antrag zu stellen. Eine Erfahrung, die sich auch in der verhältnismäßig geringen Inanspruchnahme der Kreditfinanzierung bei den Studienbeiträgen wiederholt. Trotz des hohen Anteils von BAFöG-Empfängern sind auch in Siegen Kinder aus den sog. „bildungsfernen Schichten" deutlich unterrepräsentiert, allerdings liegt der Anteil von Kindern aus Facharbeiterfamilien erfreulicherweise über dem Bundesdurchschnitt.

Wohnformen und –wünsche
Deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt in Siegen auch der Anteil der sog. „Heimschläfer" – das sind Studierende, die das Elternhaus als kostengünstige Wohnmöglichkeit auch während des Studiums nutzen. Für viele sind aber nicht vorrangig die Bequemlichkeiten des „Hotel Mama" ausschlaggebend für den Verzicht auf andere Wohnformen, sondern die finanziellen Bedingungen lassen eine andere Möglichkeit nicht zu. In Wohnheimen finden rd. 10% der Studierenden an der Universität Siegen einen Platz, 13% würden aber gern einen Platz in einem der studentischen Wohnheime einnehmen. Weiterer Bedarf ist also vorhanden, zumal in den kommenden Jahren nicht von einer Verringerung der Gesamtstudierendenzahl auszugehen ist.

Für das Siegener Studentenwerk, so Detlef Rujanski bei der Vorstellung des Berichts, ergeben sich aus der Studie wichtige Hinweise z.B. auf verbesserte Informationsangebote in allen Fragen der Studienfinanzierung, aber auch in der zeitlichen Koordination von Lehrveranstaltungen und den Öffnungszeiten der Mensa. Hier wolle man – wie bei anderen Themen auch – weiterhin in enger Kooperation mit der Hochschulleitung nach Lösungen suchen. □

Offen für alles.
Mit Sicherheit.



Sie haben eine Intuition. Eine Idee, die Ihr Unternehmen nach vorne bringt und die Wirtschaft belebt. Jetzt brauchen Sie Menschen, die sich diese Idee auf die Fahnen schreiben. Die mit Begeisterung und Kompetenz Ihre Gedanken in die Tat umsetzen. Seit Jahrzehnten sind wir Partner der internationalen Automobilindustrie und der Mobilhydrauliker. Wir konzipieren und produzieren Aktoren zum ***Steuern, Regeln, Aktivieren, Fördern, Dosieren, Schalten und Auslösen.*** Es gibt einfach nichts, was wir nicht in Bewegung brächten. In einigen Segmenten sind wir bereits Weltmarktführer. In anderen sind wir auf dem besten Wege. Mit Sicherheit. Womit sonst?

Thomas
Driven by magnetics

Thomas Magnete GmbH · San Fernando 35 · 57562 Herdorf · Germany · Telefon: +49 2744 929-0 · Fax: +49 2744 929-290 · info@thomas-magnete.com · www.thomas-magnete.com

Ostafrika:

EU-Projekt des Fachgebietes Wasserwirtschaft in gestartet

Eine mehr als zehnjährige Kooperation des Fachgebietes Wasserwirtschaft an der Universität Siegen mit verschiedenen Universitäten und Einrichtungen der Entwicklungszusammenarbeit im ostafrikanischen Raum war eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Bewerbung beim 2nd Call for Proposals für das ACP(Africa, Caribbean, Pacific)-EU Water Facility Programm der Europäischen Union. Am 1. Oktober 2007 ist das Projekt „Capacity Building for Integrated Watershed Management in Eastern Africa (IWMNET)" an den Start gegangen.

Das Projekt unter Leitung von Professor Dr.-Ing. Gerd Förch (Universität Siegen) wird von der Europäischen Union über eine Laufzeit von drei Jahren mit einem Projektvolumen von knapp 1,5 Mio Euro finanziert. Partner sind die Kenyatta University (Kenia), die University of Dar es Salaam (Tansania), die Arba Minch University sowie das International Water Management Institute (Äthiopien). Unterstützung kommt zudem von der Gesellschaft für Technische Zusammmenarbeit (GTZ) und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). Gemeinsam mit diesen Partnern wurde bereits eine Reihe von Internationalen Sommerschulen und Workshops erfolgreich umgesetzt.

Wassergewinnung im ländlichen Raum in Kenia

Ziel des EU-Projektes ist, Kompetenzen im Bereich des IWRM (Integriertes Wasser Ressourcen Management) aufzubauen. Vor dem Hintergrund von Reformvorhaben im Wassersektor in Ostafrika besteht der Bedarf an qualifiziertem Personal. In Kenia beispielsweise wird durch den Water Act von 2002 der Rahmen für umfassende Reformen zur Förderung des nachhaltigen Managements der Wasserressourcen des Landes sowie die Bereitstellung von Instrumenten und Strukturen zur Wasser- ver- und Abwasserentsorgung gegeben. Die Bewirtschaftung der Wasserressourcen wurde auf dieser Grundlage von Dienstleistungen zur Wasserver- und Abwasserentsorgung entkoppelt. Zudem wurden Zuständigkeiten auf die lokale Ebene übertragen, um bei den Wassernutzern die Eigenverantwortlichkeit für ihre natürliche Lebensgrundlage zu fördern.

Um den Bedarf an Fachleuten für die Umsetzung der Reformen zu befriedigen, soll deren Qualifizierung während der Projektlaufzeit auf drei Ebenen erfolgen:

- Auf regionaler Ebene besteht bereits an der Kenyatta University (Kenia) ein internationales Masterprogramm „Integrated Watershed Management", welches gemeinsam von fünf regionalen Partnern seit Anfang 2006 angeboten wird. Dieser Studiengang soll im Rahmen des Projektes um Module erweitert werden und eine internationale Akkreditierung erfahren.
- Auf Verwaltungsebene werden gemeinsam mit den Wasserbehörden Trainingsmodule, Lehrmaterialien und Leitlinien entwickelt, die sich an dem Weiterbildungsbedarf im Bereich des Einzugsgebietsmanagements orientieren. Ein Einzugsgebiet ist in diesem Sinn ein Bereich, der alle Gebietsniederschläge und die daraus entstehenden Abflüsse, oberirdisch und unterirdisch, in ein Fließgewässer ableitet. Das Gebiet wird vor allem durch die topographischen und geologischen Verhältnisse bestimmt (Lage an der Geländeoberfläche).
- Auf Einzugsgebietsebene, d.h. auf lokaler Ebene, werden die Wasserzweckverbände (Water Resources User Associations) angesprochen, die insbesondere bei der Entwicklung von Managementplänen für ihre Gebiete Unterstützung, beispielsweise in Form von Sommerschulen oder Wochenkursen, erhalten sollen. Derartige Wasserzweckverbände gibt es in Deutschland übrigens schon seit Jahrhunderten, von denen die ersten dieser Art Deichverbände zur Verteidigung von Schutzbauwerken bei Sturmfluten waren.

Ein Großteil der Projektaktivitäten ist zunächst auf Piloteinzugsgebiete fokussiert. Diese werden Gegenstand intensiver Forschungstätigkeiten von Master- sowie Promotionsstudenten der Partneruniversitäten sein. Dafür stehen finanzielle Mittel, u.a. zur Datenerhebung (z.B. durch Einrichtung von Messinstrumenten wie Regensammlern) zur Verfügung. Von dieser Infrastruktur und den gewonnenen Daten werden nicht nur die Wissenschaftler sondern ebenso die Wasserbehörden und Wasserzweckverbände profitieren, die zukünftig auf verlässlicher Datengrundlage Managementpläne zur Nutzung der natürlichen Ressourcen entwickeln können.

Ein weiterer umfassender Arbeitsschwerpunkt des Projektteams wird in den nächsten drei Jahren die Vernetzung aller Akteure – innerhalb der drei Ebenen und ebenenübergreifend – sein. Geeignete Lern-/Lehrwerkzeuge müssen evaluiert und umgesetzt werden. Dazu gehören beispielsweise Komponenten des E-learning.

Für das Team des Fachgebietes Wasserwirtschaft gilt es damit, eine Reihe von umfassenden und fachübergreifenden Herausforderungen in Angriff zu nehmen. □

www.iwmnet-eu.uni-siegen.de

Gruppe Wasserwirtschaft

In Ostafrika besteht Bedarf an qualifiziertem Personal.

Teilnehmer einer internationalen Sommerschule in Kenia bei der Erstellung eines Managementplanes

Hochschulkooperation mit Entwicklungsländern

Die Gruppe Wasserwirtschaft im Fachbereich 10 ist erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmitteln zur Verbesserung der internationalen Hochschulkooperation. Die Basis dafür ist das gerade zu Ende gegangene Projekt in Äthiopien zur Unterstützung des Arba Minch Water Technology Institute (AWTI), das dem Projekttypus „Wissenschaftlich-Technische Zusammenarbeit" zuzurechnen ist.

Erfolgreiche Qualifizierung

Das von der Bundesregierung geförderte Projekt, an dem das Lehrgebiet Wasserwirtschaft seit 1992 maßgeblich beteiligt war, hat insgesamt 12 Promotionen (Wasserwirtschaft/Wasserbau, Naturwissenschaften und Geowissenschaften im Gesamtzusammenhang des integrierten Wasser Ressourcen Managements) an der Technischen Universität Dresden, der Freien Universität Berlin (Exzellenzuniversität im Bereich Geowissenschaften), der Universität Siegen, der University of Dar es Salaam und der Universität Hiryana (Indien) ermöglicht, davon zehn seit 2002 (u.a. zwei Mitarbeiter der Universität Siegen). Weiterhin sind vier MSc Programme (im Bereich Integriertes Wasser Ressourcen Management in Äthiopien) aufgebaut worden mit knapp 30 Absolventen bisher. Seit 2002 entstanden fünf Diplom/Masterarbeiten (Wasserwirtschaft/Geowissenschaften) deutscher Absolventen (Universitäten Trier, Siegen, Rostock) von hohem wissenschaftlichem Wert. Mittelgeber waren die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD).

Erfolgreiche Entwicklungshilfe

Die EU Projekte der Gruppe Wasserwirtschaft (EU Asia-Link in Laos und EU Water Facility in Ostafrika) haben das Ziel, Masterprogramme aufzubauen und gleichzeitig Dozenten durch Promotionen so zu qualifizieren, dass sie in Zukunft in Forschung und Lehre tätig sein können. Dabei geht es um Wissenstransfer und gemeinsame Forschungsprojekte im Zusammenhang bestehender wasserwirtschaftlicher Programme, die international gefördert werden. Auch hier sind diese Projekte dem Typus „Wissenschaftlich-Technische Zusammenarbeit" zuzuordnen. Interdisziplinäre Ausbildung und Forschung sind möglich geworden durch das Zusammenwirken von Kolleginnen und Kollegen verschiedener Disziplinen und Universitäten (Universität Siegen, Universität Duisburg-Essen, Kenyatta University Nairobi, Kenia; Arba Minch University, Äthiopien; University of Dar es Salaam, Tansania; AGH University of Science and Technology Krakow, Polen; Tamasat University, SIIT, Bangkok, Thailand; National University of Laos, Vientiane, Laos). Insgesamt werden in den beiden Programmen zehn junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen die Gelegenheit zu Promotion erhalten, davon zwei aus unserer Arbeitsgruppe Wasserwirtschaft in Siegen.

Das Lake Abaya Research Symposium/LARS 2007, an dem viele ostafrikanische Wissenschaftler teilnahmen, fand im Mai diesen Jahres in Arba Minch (Äthiopien) statt. Die Universität Siegen war maßgeblich an der Durchführung des Symposiums beteiligt.

German Water Alumni Network

Der DAAD würdigt die Arbeit der Arbeitsgruppe dadurch, dass er sie beauftragt hat, federführend das German Water Alumni Network (GAWN) im Rahmen des German Alumni Portal aufzubauen. Die zahlreichen internationalen DAAD Alumni-Sommerschulen und Expertenseminare, die das Lehrgebiet mit Partneruniversitäten in Deutschland (Universität Karlsruhe – Exzellenz-Uni der ersten Runde – , Ruhr-Universität Bochum, Universität Rostock, Fachhochschule Lippe+Höxter, Fachhochschule Köln, TU Berlin) und auf weiteren drei Kontinenten (Asien, Afrika, Lateinamerika) in Zusammenarbeit mit der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) durchführt, dienen dem Ziel, die zahlreichen „Ehemaligen" deutscher Universitäten und Fachhochschulen zu erfassen und als Partner in der EZ und der Hochschulkooperation verfügbar zu machen.

Nicht zuletzt wegen dieser erfolgreichen Arbeit hatte das Rektorat der Universität Siegen 2006 beschlossen, Ostafrika und Ostasien zu Schwerpunkten der internationalen Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen zu machen. □

Gruppe Wasserwirtschaft

Nanomedien: SFB/FK 615 forscht am dritten Medienumbruch

Am 20. Oktober berichtete die Bild-Zeitung über den Siegener Chemiker Dr. Erwin Thiel: „Dieser Mann bringt uns die Zukunft". Was war geschehen? Wie kam die Bild-Zeitung auf die Spur des Geheimrezepts aus dem Siegener ZESS-Bunker?

Wie BILD nach Siegen kam...

Peter Keller, ein „Journalist", der als der verschollene Zwillingsbruder von Horst Schlämmer (alias HP Kerkeling) hätte durchgehen können, hatte sich nach Siegen verirrt. Als er am Artur-Woll-Haus ankam, schrie er seinen Redakteur am Telefon an: „Wieso habt ihr mich hierher in die Pampa geschickt und nicht jemanden von der ‚Wissenschaft'. Ich verstehe kein Wort, was die mir hier erzählen."

Keller war gerade im Forschungskolleg 615 „Medienumbrüche" angekommen, um die dortige Tagung „Reduce to the Max. Medienminiaturisierung im Fokus von Natur- und Kulturwissenschaften" zu besuchen. Am 18. und 19. Oktober versammelte sich erstmals die Siegener Spitzenforschung aus der Forschergruppe 516 „Mikro- und Nanochemie", dem Zentrum für Sensorsysteme (ZESS), der Astro- und Quantenphysik sowie der deutschsprachigen Medien- und Kulturwissenschaft zu einer gemeinsamen Tagung, um über Zukunft und Tendenzen der Medienminiaturisierung zu sprechen.

Als Eröffnungsredner war der renommierte US-amerikanische Medienwissenschaftler Prof. Dr. Lev Manovich eingeladen (s. „Zu Gast in Siegen", S.10). Doch Peter Keller verstand kein Wort Englisch: „Redutze tu te Max …, was bedeutet eigentlich ‚Max'?" Nun, eine Erklärung war zwar schnell gefunden, doch die interessierte Keller gar nicht. Er war eigentlich nur auf der Suche nach einem „schrecklich-schönen" Bild. Dafür war das Artur-Woll-Haus zu schick. Dagegen schien ihm ein „Bunker", „zehn Meter unter dem Uni-Campus in Siegen" für „spektakuläre Erfindungen" besser geeignet.

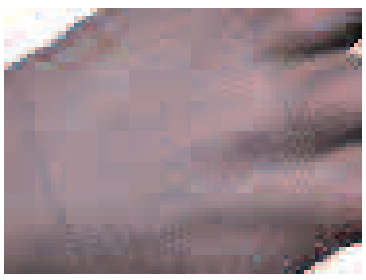
Zudem gefiel dem Bild-Journalisten der Wortklang von Thiels Erfindung: der Nanonase. Seither steht bei Erwin Thiel das Telefon nicht still, und auch bei der Bild-Zeitung fragen Leser,

wo man „das ‚Riech-Organ' der Zukunft" kaufen könne. Dass die optische Nanonase weniger als Geruchsprothese als vielmehr der Informationsvisualisierung dient, spielt dabei offenbar keine Rolle.

Aufstieg der Mikrokosmen

Solche Indifferenzen haben aber auch mit dem Untersuchungsgegenstand selbst zu tun. Der Aufstieg der Mikrokosmen ist gerade in der Evidenz ihrer Unsichtbarkeit begründet, in der Virtualität des Kleinen. Begründet Medienminiaturisierung vielleicht eine Technik, die selbst zur Begründung naturwissenschaftlicher Forschung geworden ist? Können mit der Kenntnis immer kleinerer Details wirklich neue Wahrheiten entdeckt werden? Diese Fragen fordern eine wissenschafts- und kulturhistorische Untersuchung von Mikrostrukturen des Wissens und der Medien heraus, zu der die von Prof. Dr. Peter Gendolla, Prof. Dr. Erhard Schüttpelz und Dr. Tristan Thielmann veranstaltete Tagung Vorschläge entwickelte.

Aus Siegen beteiligten sich an der FK615-Tagung neben dem Nanochemiker Dr. Erwin Thiel, der Mikroelektroniker Prof. Dr. Rainer Brück, der Quantenphysiker Prof. Dr. Christof Wunderlich sowie die Elementarteilchenphysiker Prof. Dr. Claus Grupen und Prof. Dr. Thomas Mannel. Auf Einladung des Forschungsinstituts für Geistes- und Sozialwissenschaften (figs) hielt Prof. Dr. Lev Manovich von der University of California San Diego die Eröffnungsrede, in der er die innovative Zusammenarbeit von Medien- und Technologieforschung am Forschungskolleg „Medienumbrüche" hervorhob.
Teilchenphysik, Molekularbiologie und Informationstechnologie gründen in einer Miniaturisierung ihrerUntersuchungsgegenstände. Mit einer neuen Disziplin wie der



Nanotechnologie, wird die Tendenz zu immer kleineren Operationseinheiten zum Signum einer neuen Disziplin. Doch die Geisteswissenschaften haben sich bislang kaum um die Kommentierung der sich daraus entfaltenden kulturellen Dynamik bemüht. Die Schnittstelle zwischen Nano- und Medienwissenschaft ist weitgehend unerforscht. „Hier leistet die Universität Siegen wichtige Pionierarbeit", so Manovich, der als weltweit meistgelesener Theoretiker der Neuen Medien gilt.

Schein schafft Wirklichkeit

So zeigte die FK-Tagung, dass der wissenschaftliche Erkenntnisgewinn mehr denn je abhängig ist von der Entwicklung der Beobachtungsmittel – also von Medien, die allein indirekte Nachweise von Mikro-Entitäten liefern können. Atome, Elektronen, Neutrinos, Quarks, Gluonen – letztere wurden u.a. von Prof. Dr. Claus Grupen in die Wissenschaft eingeführt – sind mit dem Odium des Fiktionalen belegt, da sie sich der unmittelbaren Erkenntnis entziehen. Es stellt sich sogar die grundsätzliche Frage: Lässt sich das Registrieren von Bosonen in einem hochkomplizierten Detektor – hieran arbeitet aktuell der Siegener Elementarteilchenphysiker Prof. Dr. Thomas Mannel – überhaupt noch als Fall von Beobachtung auffassen? Denn was beobachtet wird, sind lediglich Zahlenreihen und Diagramme auf Computermonitoren, nicht die wirklichen Vorgänge. Die Medialität des Wissens und die Konstruktion der Tatsachen sind zwei Seiten derselben Medaille und sie sind untrennbar miteinander verbunden.

Während der zweitätigen Konferenz kristallisierte sich somit heraus, dass beispielsweise das wissenschaftliche Erkenntnisinteresse des Quantenphysikers Prof. Dr. Christof Wunderlich elementare medienwissenschaftliche Fragestellungen berührt.

Denn mit dem Schein Wirklichkeit schaffen ist der entscheidende Punkt und das, was den technischen Medien zum Erfolg verhilft. Die Verschränkung von instrumenteller Aufbereitung und dem entsprechenden Wirklichkeitskonzept verdeutlicht: Die technischen Medien und ihre Symbolisierungen fabrizieren Realitäten innerhalb des Fiktiven.
Ein gutes Beispiel hierfür ist die von Prof. Dr. Peter Gendolla auf der FK615-Tagung eingeführte molekulare Nanotechnik. Nahrung, Geld, Medien, schlicht alles, was der Mensch zum Leben benötigt, wird sich demnach aus einer Art „Nanonebel" mit „Schwarmintelligenz" entwickeln können – ein Stoff, den Michael Crichton zu seinem Thriller *Beute* verwoben hat.

Alles Nano: Hautdisplays

Was sich wie Science Fiction anhört, versucht der kalifornische Nanowissenschaftler Dr. Robert Freitas in technischen Designstudien zu realisieren. In der aktuellen Ausgabe der *Navigationen*, der Siegener Zeitschrift für Medien- und Kulturwissenschaft, beschreibt Freitas erstmals Prinzipien und Funktionsweisen eines dermalen Displays (siehe Abbildungen anbei). Bei dem programmierbaren Hautdisplay handelt es sich um eine Nanoroboter-aggregierte Benutzerschnittstelle. Die 6 x 5 cm große Anzeige kann durch Antippen der Haut mit dem Finger oder Händeklatschen aktiviert werden. Sie bleibt unsichtbar unter der Epidermis, solange sie nicht erleuchtet oder in Gebrauch ist.

Dies ist nur ein Beispiel für neue Nanomedien durch die, so Freitas, ein dritter Medienumbruch eingeläutet wird: „So wie digitale Medien in vielen Fällen die analogen Medien ersetzt haben, sind nanotechnologische Medien in der Lage, den Rundfunk durch einen Zielfunk zu ersetzen. Informationen können dabei nicht nur gezielt an eine bestimmte Person übermittelt werden, sondern zu oder von den einzelnen Organen, Geweben oder sogar Zellen eines Menschen, inklusive den Zellen von Auge, Ohr oder gar Gehirn. Die Möglichkeiten sind hier wirklich atemberaubend."

Die Frage der Skalierung

Mitveranstalter der „Reduce to the Max"-Tagung Prof. Dr. Erhard Schüttpelz sieht daher die besondere Aufgabe der Medienforschung darin, solche aktuellen technologischen Entwicklungen zu begleiten: „Wenn die Turbulenz der Medienentwicklung auf absehbare Zeit nicht abbrechen wird und daher auch unsere wissenschaftliche disziplinäre Ordnung immer wieder in Mitleidenschaft ziehen wird, dann können wir nur eines tun: nämlich zumindest kleine Teile der entsprechenden Turbulenz zwischen Naturgrößen, technischen Artefakten, sozialer Organisation und kultureller Kontingenz selber mitorganisieren und/oder interpretieren."

Bereits für Marshall McLuhan war die Frage der Skalierung zentral für die Entwicklung neuer Medientechnologien. Auch die aktuelle Medienwissenschaft muss sich dieser Herausforderung stellen. Die Frage, wie es Medien gelingt, zwischen großen, durch Satellitentechnik sogar weltumspannenden Maßstäben und kleinen Mikro- und Nanomaßstäben zu wechseln, diese zentrale Forschungsfrage nach der Konzeptualisierung von Medienmaßstäben wurde im Forschungskolleg „Medienumbrüche" bereits anlässlich von Konferenzen zu „Medialen Infrastrukturen, „Locative Media" und zum „Spatial Turn" thematisiert.

Bild-zeitung 20.10.2007

Die Diskussion wird vom 14. bis 16. Februar 2008 auf der Tagung „Mikro Makro Medium" der FK615-Nachwuchsforschergruppe fortgesetzt werden. □

Christoph Meibom

Siegener Erziehungswissenschaftler in Brasilien

Delegation mit großem Interesse und viel Aufmerksamkeit an den Universitäten und Forschungseinrichtungen in Rio de Janeiro, Sao Paulo und Brasilia empfangen

Ende Mai trat eine vierköpfige Forschergruppe – bestehend aus den INEDD-Verantwortlichen des Fachbereichs 2 Erziehungswissenschaften und Psychologie – eine zweiwöchige Brasilienreise an. Für den Dekan, Prof. Dr. Richard Huisinga, INEED-Direktor Prof. Dr. Bernd Fichtner, seine designierte Nachfolgerin Priv.-Doz. Dr. Ulrike Buchmann und die wissenschaftliche Koordinatorin Maria Benites standen die Intensivierung und der Ausbau bestehender Kooperationen mit brasilianischen Partnerinstitutionen auf der Agenda.

Im Jahr 2002 wurde das bundesweit einzige erziehungswissenschaftliche Internationale Promotionsprogramms „International Education Doctorate Program/INEDD" durch den DAAD und die DFG an der Universität Siegen implementiert. In den ersten fünf Jahren seines Bestehens stand der Aufbau internationaler Beziehungen im Zentrum der Akteursaktivitäten. In dieser Implementierungsphase sind bereits vielfältige Forschungs- und Lehrkooperationen – insbesondere, aber nicht ausschließlich mit Südamerika – realisiert worden. Das dabei entstandene Netzwerk an den Schnittstellen von Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien konnte vor allem aufgrund der außergewöhnlichen Initiative von Prof. Dr. Bernd Fichtner und Maria Benites entstehen.
Im Anschluß an die durch den DAAD und die DFG finanzierte fünfjährige Aufbauphase, in der INEDD durch den DAAD hervorragend evaluiert wurde, geht es nun, zu Beginn der eigenverantwortlichen Übernahme des Programms durch die Universität, vor allem darum, erfolgreiche Kooperationen zu verstetigen und langfristig in das Forschungsprofil und –programm des Fachbereichs 2 zu integrieren.
In dieser Hinsicht hat die Siegener Delegation wichtige Erfolge erzielen können: Es wurden sowohl vertragliche Vereinbarungen mit den Universitäten in Rio de Janeiro und Sao Paulo initiiert als auch mit der nationalen Forschungsabteilung des größten brasilianischen Energiekonzerns „Petrobras".

Siegener Wissenschaftler mit Dr. Carlos S. Camerini, dem geschäftsführenden Direktor des „Nationalen Forschungszentrums" von Petrobrás

Die Universität Siegen wird im Rahmen eines internationalen Netzwerks – bestehend aus Universitäten und Forschungseinrichtungen weltweit agierender Konzerne – in den Forschungskontext „Human Resources" eingebunden werden.

Zudem konnte die Zusammenarbeit mit dem renommierten brasilianischen Forschungszentrum für den Tertiären Sektor der Stiftung „Fundação Getulio Vargas" aufgenommen werden. Als unmittelbarer Ausdruck des großen Interesses an einer Kooperation ist sicherlich der Gegenbesuch von Prof. Dr. Luiz Carlos Merege, dem Leiter des Forschungsinstituts, noch in diesem Oktober zu werten. Konkrete Bewerbungen für INEDD von Doktoranden des Instituts liegen inzwischen ebenso vor wie die Planung für ein gemeinsames internationales Seminar, das die Siegener bildungswissenschaftliche Qualifikations- und Strukturforschung (Buchmann/Huisinga/Fichtner) aufgreift. Geplant sind sieben Module, in denen aktuelle Entwicklungen im Dienstleistungssektor thematisiert und über einen Gesamtzeitraum von 3,5 Jahren für brasilianische und deutsche Doktorandinnen und Doktoranden angeboten werden.
In Brasilia standen neben dem Besuch des Parlaments Treffen mit hochrangigen Politikern – insbesondere des Erziehungsministeriums – im Vordergrund. So betonte der Vize-Minister für Berufsbildung und Technologie, Prof. Eliezer Pacheco, dass das Ministerium zurzeit die Expansion der Berufsbildungszentren, nämlich die Einrichtung von ca. 80 Technologiezentren, vorantreibe und von daher eine Zusammenarbeit im Hinblick auf die Qualifizierung von Professoren und Doktoranden mit der Universität Siegen ausgesprochen wünschenswert sei und möglichst kurzfristig vertraglich geregelt werden sollte.
Ebenfalls konkretisiert wurde die Zusammenarbeit mit dem Sekretariat für Weiterbildung, Alphabetisierung und Differenz (SECAD), das mit einem aktuellen Budget von 3 Milliarden Reales (rund 1 Milliarde Euro) die Fragen von Bildung und Erziehung für Jugendliche und Erwachsene in differenten Lebenswelten erforscht. Im Gespräch mit rund 20 Forscherinnen und Forschern der Institution wurden die Möglichkeit eines Austauschs zwischen dem Fachbereich 2 der Universität Siegen und dem Sekretariat im Bereich der Forschung und speziell auch mit Blick auf die Aus- und Weiterbildung von Führungskräften erörtert sowie für das Wintersemester 2008/2009 ein Symposium in Siegen geplant.

Wie bereits bei einer Arbeitssitzung mit der Leiterin des DAAD für den Bereich Lateinamerika Dr. Gabriele Althoff in Rio de Janeiro, so standen bei dem Treffen mit Dr. Maria Battaglin, Koordinatorin für Internationale Beziehungen bei CAPES, dem brasilianischen Pendant zur DFG, und der Arbeitsgruppe für wissenschaftlichen Austausch des Ministeriums für Wissenschaft und Technologie (CNPq) neue (Förderungs)-Möglichkeiten für den Austausch von Lehrenden und Studierenden (Sandwich-Doktorat/Gastprofessuren) sowie für gemeinsame Publikationen und Symposien im Mittelpunkt.
Einen Höhepunkt und gelungenen Abschluss fand die Brasilienreise im internationalen Symposium „Veränderungen in Arbeit und Beruf – die Perspektive von Erziehung und Bildung".
Am 31. Mai wurde die Veranstaltung in der Camara dos Deputados, dem brasilianischen Parlament, durch dessen Präsidenten, Arlindo Chinaglia, durch den Bundesabgeordneten Gastão Vieirades, Präsident der Parlamentskommission für Erziehung und Kultur, den Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Prot von Kunow und Prof. Dr. Bernd Fichtner eröffnet.

Treffen mit dem Team „Freiwillige Soziale Arbeit" bei Petrobrás / Bereich Informationstechnologie

Die Vorträge der Siegener Berufs- und Wirtschaftspädagogen – Prof. Dr. Richard Huisinga und Priv.-Doz. Dr. Ulrike Buchmann – wurden mit großem Interesse von den Abgeordneten, den Mitgliedern aus verschiedenen öffentlichen Institutionen, aber auch von einer breiten Öffentlichkeit verfolgt: Der parlamentseigene Fernsehsender übertrug das Symposium landesweit live und strahlte eine Aufzeichnung über alle pädagogischen Fernsehsender Brasiliens aus.

Bereits während der Vorbereitungen zu diesem internationalen Symposium schlug Präsident Vieira die Durchführung eines vergleichbaren Symposiums in Siegen vor und übergab der Siegener Delegation zur Unterstützung der Planungen eine Liste mit deutschen Abgeordneten, die bereits mit der Kommission für Erziehung und Kultur zusammenarbeiten.

Inzwischen nehmen die Vorbereitungen in Siegen konkrete Formen an, so dass davon auszugehen ist, dass im Frühjahr 2008 ein internationales Symposium zum Strukturwandel und den Konsequenzen für Erziehung und Bildung unter Beteiligung von brasilianischen und deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Parlamentariern stattfinden wird. Ob zu diesem Anlass auch der bzw. die eine oder andere Bundespolitiker/-politikerin den Weg nach Siegen finden wird, bleibt abzuwarten und hängt sicherlich nicht zuletzt auch von der Überzeugungskraft der Siegener Protagonisten ab. In Bezug auf einen regen Dialog zwischen Wissenschaft und Politik, kann man in der Bundesrepublik sicherlich noch einiges auf internationalem Parkett – nicht zuletzt in Südamerika – lernen. □

Ulrike Buchmann

Zum Hintergrund: INEDD – International Education Doctorate Program

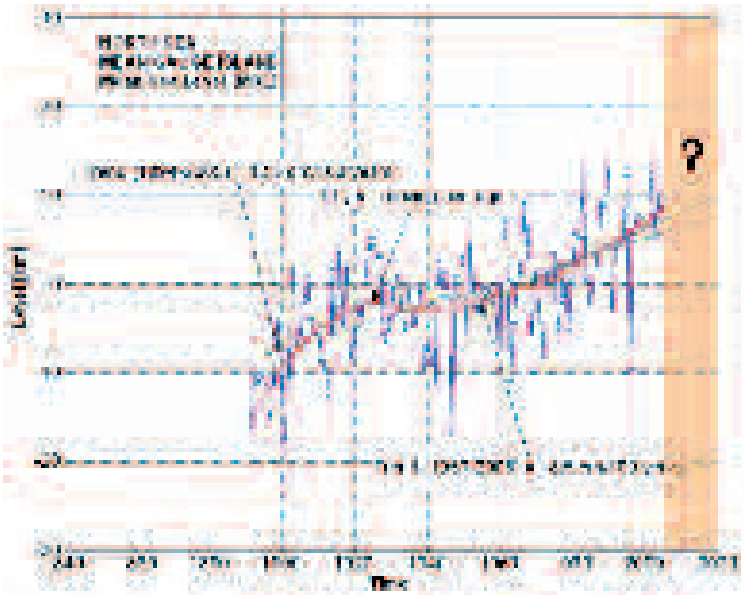
Seit Beginn des WS 2002/2003 bietet der Fachbereich 2 der Universität Siegen DoktorandInnen die Möglichkeit der Förderung ihres Promotionsvorhabens durch das neu eingerichtete Programm „Internationale Promotion Erziehungswissenschaft" (INEDD) „Lernen von Personen und Institutionen im Kontext von Globalisierung und Regionalisierung".

Auf der Ebene der Weltgesellschaft hat sich ein öffentliches Wissen von den neuen globalen Herausforderungen für Bildungs- und Erziehungsverhältnisse als Rückgewinnung und Gestaltung des „Sozialen" entwickelt, wie die UN- und UNESCO-Berichte der letzten Jahre dokumentieren.
Für die wissenschaftliche Bearbeitung der damit verbundenen Aufgaben und Probleme bietet das Internationale Promotionsprogramm einen gemeinsamen fachlichen, organisatorischen und curricularen Rahmen. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit Lateinamerika und vor allem der Kontext Brasilien mit seiner über vierhundertjährigen Erfahrung des Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen haben dabei exemplarische Bedeutung.
www.inedd.uni-siegen.de

Das Regierungsviertel mit Parlamentsgebäude in Brasilia.

Wasserbauer erforschen Mittleren Meeresspiegelanstieg

Seit dem 01. Oktober 2007 bearbeiten die Wissenschaftler des Forschungsinstitutes Wasser und Umwelt (fwu) an der Universität Siegen unter der Leitung von Professor Dr.-Ing. Jürgen Jensen am Fachbereich Bauingenieurwesen ein Forschungsvorhaben mit dem Titel „Analyse von hochaufgelösten Tidewasserständen und Ermittlung des MSL an der deutschen Nordseeküste (AMSeL)".



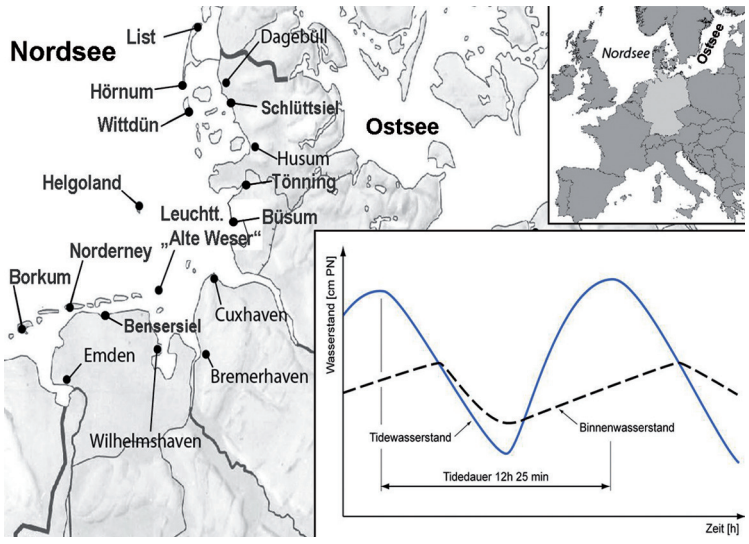
Entwicklung des MSL zwischen den Jahren 1894 und 2005 im Mittel an den Pegeln der deutschen Nordseeinseln. Besonders seit dem Jahr 1950 ist ein dramatischer Anstieg der mittleren Wasserstände (18,5 cm / 100 Jahre) zu verzeichnen. Ziel des Vorhabens AMSeL ist es, Aussagen über die Entwicklungen in der Zukunft treffen zu können bzw. die Zahlen, die derzeit in der Öffentlichkeit, den Meeresspiegelanstieg betreffend, diskutiert werden, zu überprüfen.

Erstmalig wird in Deutschland der mittlere Meeresspiegel (MSL, als Ausgleich der Gezeitenwellen) und dessen Entwicklung über einen längeren Zeitraum an vielen repräsentativen Pegelstandorten der Nordsee untersucht. Hierzu werden hochaufgelöste Tidekurven, die an den deutschen Nordseepegeln bis heute aufgezeichneten wurden, ausgewertet.

Obwohl ein Meeresspiegelanstieg als Folge der letzten Eiszeit ein natürliches Phänomen ist, haben Forscher in den letzten Jahren nachgewiesen, dass er durch einen zusätzlich, von Menschen verursachten Klimawandel beschleunigt wird. Vor allem seit der Veröffentlichung des neuen Weltklimaberichtes des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) im Jahr 2007 wird der Thematik eine große Aufmerksamkeit geschenkt und verschiedenste Katastrophenszenarien werden öffentlich diskutiert.

Mit den Ergebnissen wollen die Forscher der Universität Siegen nicht nur wesentlich genauere Aussagen zum zukünftig zu erwartenden Meeresspiegelanstieg treffen, sondern auch bestehende Klimamodelle und die daraus abgeleiteten Prognosen überprüfen sowie zukünftig stärker belastete Küstenabschnitte identifizieren, die es entsprechend zu schützen gilt.

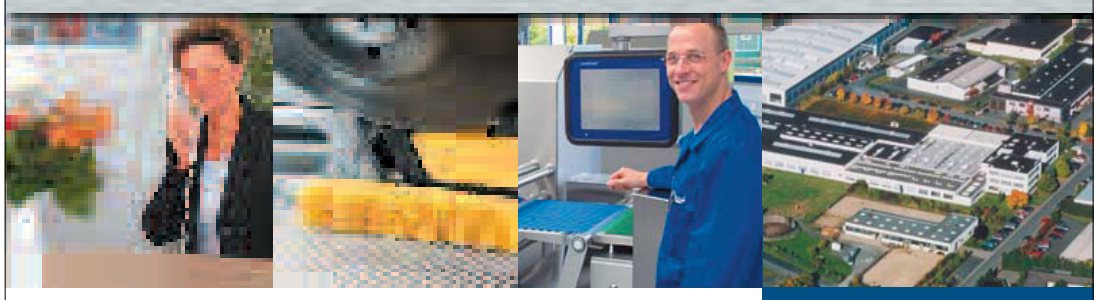
„Eine weitere Folge des mittleren Meeresspiegelanstiegs ist die erschwerte Entwässerung von tiefliegenden Gebieten hinter den Deichen, die so genannte Binnenentwässerung." Da die Entwässerung ohne die Unterstützung von Pumpen nur bei entsprechend niedrigen Wasserständen auf der Meeresseite der Deiche möglich ist, müssen in Zukunft unter Umständen größere Speicherräume geschaffen werden, um die anstehenden Wassermengen temporär aufnehmen zu können. „Da diese Räume jedoch aufgrund bestehender Nutzungen in vielen Bereichen nicht ohne weiteres zur Verfügung stehen, soll auch diese Problematik in dem neuen Forschungsvorhaben näher untersucht werden", so der Projektleiter Professor Jürgen Jensen. Die Laufzeit des mit über 300.000 Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (bmbf) geförderten Forschungsvorhabens soll drei Jahre betragen; für die Bearbeitung wurde eigens eine Arbeitsgruppe bestehend aus mehreren Wissenschaftlern am Forschungsinstitut Wasser und Umwelt – Abteilung Wasserbau und Hydromechanik – eingerichtet. □



Übersicht der Pegelstandorte, die in die Untersuchungen zum MSL und dessen Entwicklung im Rahmen des Vorhabens AMSeL einbezogen werden sollen. Unten rechts ist der typische Verlauf einer (hochaufgelösten) Tidekurve dargestellt, wobei hier auch die Problematik der Binnenentwässerung bei zu hohen Tidewasserständen deutlich wird.

Willkommen bei Weber

weber®
The High Tech Company



Als eine der ersten Adressen in der Lebensmittel verarbeitenden Industrie entwickeln wir Slicing-Systeme, Skinner- und Icer-Maschinen auf höchstem Qualitätsniveau. Mit 700 hoch qualifizierten Mitarbeitern (w/m) an verschiedenen Standorten haben wir uns als mittelständisches Unternehmen auf dem Weltmarkt zu einer „High Tech Company" entwickelt. Wir sind erst zufrieden, wenn es unsere Kunden auch sind. Dieser Anspruch verpflichtet alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb bleiben wir in Bewegung.

Know-how
Innovation
Erfolg

Zur Fortsetzung unseres dynamischen Wachstums und zur Erweiterung unseres Produktionsprogramms suchen wir:

Praktikanten (w/m), Diplomanden (w/m), Trainees (m/w), Absolventen (w/m)

mit den Schwerpunkten

- Maschinenbau (Konstruktion / Entwicklung)
- Elektrotechnik
- Informatik
- Wirtschaftsingenieurwesen

Es erwarten Sie spannende Projekte, interessante Aufgaben und teamorientierte Kollegen (w/m), mit denen Sie gemeinsam unsere Zukunft zu gestalten helfen. Wenn Sie an einem Praktikum oder einer Mitarbeit in einem erfolgreichen Unternehmen interessiert sind, sollten Sie sich bei uns melden. Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an unsere Personalabteilung. Mehr über uns und aktuelle Einstiegsmöglichkeiten erfahren Sie unter

www.weberweb.com

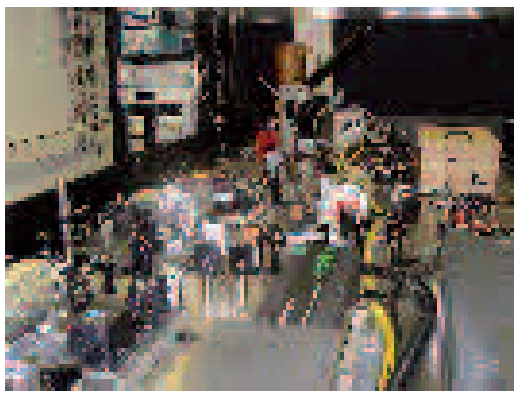
Weber Maschinenbau GmbH & Co. KG
Günther-Weber-Straße 3
D-35236 Breidenbach
Tel. +49 [0] 64 65-9 18-0
Fax +49 [0] 64 65-9 18-4 04
brjobs@weberweb.com

Weber Maschinenbau GmbH Neubrandenburg
Feldmark 11
D-17034 Neubrandenburg
Tel. +49 [0] 395-4506-0
Fax +49 [0] 395-4506-110
nbjobs@weberweb.com

Neue Labor-Ausstattungen

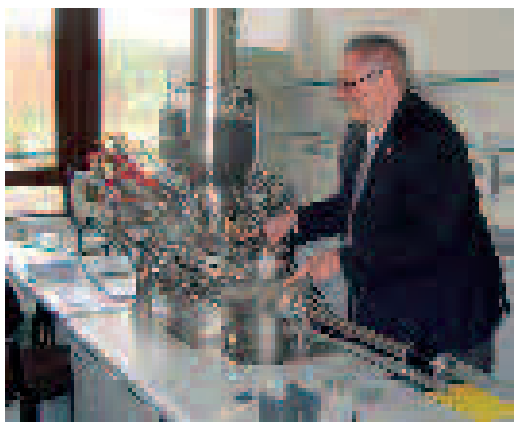
FB 7 Physik

Die auf dem Emmy-Noether-Campus neu gestalteten und mit modernen technischen Einrichtungen ausgestatteten **Laborräume für die Quantenoptik** bieten beste Voraussetzungen für Forschung und Lehre auf diesem in Siegen neuen Gebiet. Im Rahmen eines Kolloquiums stellten **Prof. Dr. Christof Wunderlich** und seine Mitarbeiter das neue Arbeitsgebiet der Öffentlichkeit vor und präsentierten dabei auch die neuen Apparaturen. Der Versuchsaufbau zeigt eine „Ionenfalle", mit deren Hilfe sog. „Qubits" (Quantenbits) realisiert werden sollen, die benötigt werden, wenn die Vorstellung von Quantencomputern Wirklichkeit werden soll. Statt Bits benutzt ein Quantencomputer „Qubits", die nicht nur die Werte 0 und 1 annehmen können, sondern auch beliebige Superpositionen dieser Werte. Beiträge von **Prof. Haring-Bolivar** (FB 12) und **Prof. Mews** (FB 8) machten deutlich, dass in der Quantenoptik und verwandten Gebieten spannende Forschungsfelder und fachübergreifende Fragestellungen zu finden sind.



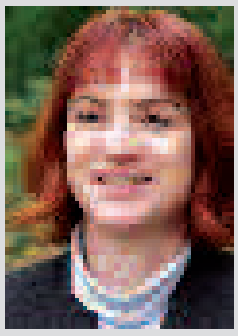
FB 8 Chemie

Über ein im Rahmen des Großgeräteprogramms angeschafftes „SIMS" freut sich die Abteilung **Analytik des Fachbereichs Chemie** der Universität Siegen. SIMS steht dabei für „Sekundär-Ionen-Massen-Spektrometerie", dahinter verbirgt sich ein universelles Analyseverfahren mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in Ausbildung, Forschung und industriellen Anwendungen. **Prof. Dr. Bernd Wenclawiak** (im Bild neben dem SIMS) sieht neben der Realisierung eigener Forschungsinteressen im Bereich organischer Beschichtungen vor allem Kooperationsmöglichkeiten mit den Materialwissenschaftlern, die es in der Regel mit anorganischen Beschichtungen zu tun haben, aber auch in der Mikroelektronik, der Chemie sowie in der Bio-, Medizin- und Nanotechnologie sind Forschungsfelder, die von SIMS profitieren können.



Zu Gast in Siegen

PD Dr. Barbara Hellriegel ist im Wintersemester 2007/08 Gast des Forschungsinstituts für Geistes- und Sozialwissenschaften (figs). Zusammen mit Prof. Dr. Klaudia Witte (Fachbereich 8, Biologie) forscht sie zu sozialem Lernen bei Fischen und kombiniert dabei experimentelle und mathematische



Ansätze. Sie organisiert das Seminar „Evolution des Menschen" mit und hält die Vorlesung „Mathematik in der Biologie".

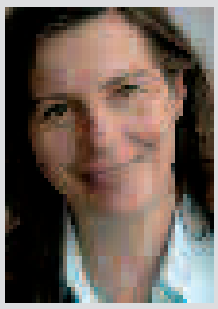
Dr. Hellriegel ist seit zwei Jahren Senior Wissenschaftlerin des Anthropologischen Instituts und Museums der Universität Zürich. Ihre Forschung konzentriert sich auf biologische Interaktionen (soziales Lernen, Konkurrenz, Wirt-Parasit, Räuber-Beute) sowie auf die resultierenden Interessenskonflikte zwischen Zellen, Individuen, Gruppen von Individuen oder Arten mit ihren ökologischen und evolutionären Konsequenzen. Beispiele sind die Ausbreitung von Innovationen oder Krankheiten innerhalb von Populationen oder die Koexistenz von Arten. Sie arbeitet bevorzugt datengestützt und verbindet ein breites Spektrum mathematischer Methoden (Differenzen-, Differentialgleichungen, Spieltheorie, Statistik) mit Felddaten und eigenen Experimenten.
Ihrem Mathematikstudium an den Universitäten Heidelberg und Berlin (FU) folgten die Promotion und Habilitation in Zoologie, speziell Mathematischer Biologie, an den Schweizer Universitäten Basel und Zürich. Anschließend war sie Gastprofessorin in der Angewandten Mathematik der Universität Bonn (WS 2001/02), Senior Wissenschaftlerin am 'Sylvia Lawry Centre of Multiple Sclerosis Research' and am Institut für Medizinische Statistik und Epidemiologie der TU München (2002-04), Fellow am Wissenschaftskollegs und zusammen mit einer Historikerin und einem Mediziner Mitglied des Schwerpunktes „Infections and Societies" (akademisches Jahr 2004/05).
In Siegen wird sie ihre theoretischen Arbeiten an der Ausbreitung von Innovationen bei Tieren, insbesondere bei Menschenaffen, fortsetzen und mit Frau Prof. Witte die Ausbreitung sozialer Information im Fischschwarm untersuchen.

Prof. Lev Manovich ist derzeit auf Einladung des Forschungsinstituts für Geistes- und Sozialwissenschaften (figs) Gastprofessor an der Universität Siegen.
Lev Manovich wurde in Moskau geboren, wo er Bildende Kunst, Architektur und Informatik studierte. Nach seiner Übersiedelung nach New York 1981 studierte er Kognitionswissenschaften an der New York University und promovierte 1993 im Fach Kulturwissenschaften an der Universität von Rochester (USA).
Manovich, der seit 1992 Medienkunst und -theorie lehrt und zudem als Programmierer und Designer arbeitet, ist Professor am Visual Arts Department der University of California San Diego und Direktor der „Software Studies Initiative" am California Institute for Telecommunications and Information Technology (CALIT2).

Mit mehr als 90 veröffentlichten Artikeln in 30 Ländern gilt Lev Manovich als der aktuell weltweit am meistgelesene Theoretiker der Neuen Medien. Sein 2001 bei MIT Press erschienenes Buch „The Language of New Media" wurde in sieben Sprachen übersetzt.

Neu in Siegen

Seit dem Wintersemester 2007/2008 vertritt **Prof. Dr. Petra Moog** im Fachbereich



Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht im Rahmen einer Stiftungsprofessur das Fachgebiet „Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Unternehmensnachfolge".
Nach einer Banklehre hat Frau Moog an der Universität zu Köln Volkswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten „Volkswirtschaftstheorie und Außenwirtschaftspolitik studiert und das Studium mit dem Erwerb des Diploms abgeschlossen. Es folgte ein Studium im Rahmen der „Community of European Management Schools (CEMS) an der Universitá Commerciale Luigi Bocconi (Mailand) im Fach „International Management" und der Erwerb des CEMS-Masters.
Stationen ihrer beruflichen Tätigkeit führten sie an die Stadtsparkasse Köln als Referentin für Volkswirtschaft, nach Bonn als Referentin am Institut für Mittelstandsforschung und an die Universität zu Köln, wo sie einen Lehrauftrag im Bereich „Gründungen aus der Hochschule" übernahm. Frau Dr. Moog war NRW Research Fellow am Entrepreneurship Center des Massachusetts Institute of Technology. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen "Gründungsökonomie", "Innovationsökonomie" sowie "Entrepreneurship an Hochschulen".
Im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit hat Frau Prof. Moog zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten: Gewinn des Promotion.Business-plan-Wettbewerbs der Wolfsburg AG (2001), „Best Paper Award" für das beste Finance Paper sowie das beste Track Paper der ICSB World Conference (Belfast, 2003): „Support Strategie in Venture Capital Financing: Nurturing or Selecting" (mit C. Jungwirth; Mentee im Programm „Mentoring Deutschschweiz" (2004-2006); Volkswagen Stiftung (2005 – 2007).

Personalien

Ruf angenommen
an die Universität Siegen
Dr. Petra Moog
(FB 5 – Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Unternehmensnachfolge)

Ruf erhalten
an die Universität Bielefeld
PD Dr. Thomas Eichner
(FB 5 – Wirtschaftswissenschaften)

an die Ruhr Universität Bochum
Prof. Dr. Ute Gause
(FB 1 – Ev. Theologie)

Ernennung zum Akademischen Oberrat
Dr. Kurt Sieber
(FB 6 – Mathematik)

Ernennung zum Akademischen Rat
Dr. Michael Schuhen
(FB 5 – Wirtschaftswissenschaft und Didaktik der Wirtschaftslehre)

Promotionen

Emtair Muftah Abdalla
(FB 6 – Mathematik)
Thema: „Structural Modeling of Aggregated Financial Ratios"
Tanja-Nadine Antonakopoulos
(FB 5 – Wirtschaftswissenschaften)
Thema: „Gewinnkonzeptionen und Erfolgsdarstellung nach IFRS – Analyse der direkt im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile"
Johanna Bekiesch
(FB 12 – Elektrotechnik und Informatik)
Thema: „Sensorloser Betrieb einer geschalteten Reluktanzmaschine"
Rebecca Biener
(FB 3 – Germanistik)
Thema: „Die literarische Verteidigung des kleinen Glücks am Beispiel der Autorin Adrienne Thomas"
Eva-Martina Böhm
(FB 5 – Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht) Thema: „Der Beschäftigungsanspruch des Arbeitnehmers – Die Fragwürdigkeit der Begründung mit Grundrechten und die Notwendigkeit einer zivilrechtlichen Analyse"
Heike Boos
(FB 7 - Physik) Thema: „Der inklusive semileptonische Zerfall $B \to X_c \ell \nu_\ell$ in effektiven Feldtheorien"
Maria Laura Comsa
(FB 5 – Wirtschaftswissenschaften) Thema: „ Institutioneller Wandel in Rumänien 1866-2005. Eine institutionenökonomische Analyse zur Rolle der Pfadabhängigkeit für die Transformation und die Integration des Landes in die Europäische Union"
Lin Hengwei
(FB 8 – Organische Chemie)
Thema: „ Development of Electrochemical, Photoluminescent, and Electrochemiluminescent (ECL) Chemosensors for the Labon-Microchip"
Frank Henn
(FB 2 – Sozialpädagogik)
Thema: „Instrumentalklänge als Metaphern in der Konstruktion sozialer Repräsentation"
Thomas Hendrik Muth
(FB 5 – Wirtschaftswissenschaft en)Thema: „Mehrmarkenhandel in der Automobilindustrie – Eine Betrachtung aus Kundensicht"
Michael Schuhen
(FB 5 – Wirtschaftswissenschaften)
Thema: "Planung und Gestaltung einer Lernumgebung für Trainee-Programme. Konzeptionelle Grundlagen einer kompetenzorientierten Ausgestaltung eines klassisch-ressortübergreifenden Trainee-Programms aus wirtschaftsdidaktischer Sicht"
Matteo Scolari
(FB 8 – Chemie – Biologie)
Thema: „Local Optical an Electronic Properties of Pristine and Gold Modified Carbon Nanotubes"
Sebastian Villwock
(FB 12 – Elektrotechnik und Informatik)
Thema: „Identifikation für die automatisierte Inbetriebnahme und Zustandsüberwachung elektrischer Antriebe"
Chandrasekhar Vavilala
(FB 8 – Organische Chemie)
Thema: „Stepwise and Concerted Mechanismus in the Thermal C^2-C^6 Cyclization of Enyne-Allenes
Andreas Vohns
(Fb 6 – Mathematikdidaktik)
Thema: „Grundlegende Ideen und Mathematikunterricht. Entwicklungen und Perspektiven einer fachdidaktischen Kategorie"
Stefan Wölfel
(FB 7 – Physik)
Thema: „Neuartige DEPFET-RNDR-Detektoren im experimentellen Betrieb"

AR-X: ZIMT-Gebäude eröffnet

Als schlichtweg zu klein beanstandete Dr. Christian Uebing, Leiter des Zentrums für Informations- und Medientechnologie (ZIMT) noch 2006 die beengten Platzverhältnisse seiner Einrichtung am Standort Adolf-Reichwein-Straße. Kein Jahr ist vergangen zwischen der Grundsteinlegung und der nun erfolgten Übergabe des Erweiterungsgebäudes an die Universität Siegen. Die Architekten des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW realisierten dieses schlüsselfertig errichtete Haus mit 540 qm Nutzfläche.
Dass dieses Gebäude überhaupt in Auftrag gegeben wurde, hat natürlich mit dem anerkannten Profil der Universität Siegen im Bereich der Medienforschung und der Medienwissenschaften zu tun. 1985 wurde der DFG-Sonderforschungsbereich „Bildschirmmedien" nach Siegen vergeben, der sich 15 Jahre lang mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung des deutschen Fernsehens befasste. Mit fast 70.000 aufgezeichneten Hörfunk- und Fernsehsendungen ist eines der umfangreichsten Archive an einer deutschen Universität entstanden: eine Infrastruktur von unschätzbarem Wert für die vielen Wissenschaftler und Studierenden, die heute im Forschungs- und Lehrbetrieb auf diese Bestände zugreifen können. Die Mediathek des ZIMT, zuvor in Kellerräumen und auf den Fluren im Altbau AR-Z untergebracht, hat nun endlich ausreichenden Platz in exponierter Lage im Eingangsbereich des neuen Gebäudes gefunden.
Der Ausbildungsbedarf im Bereich der Audio-, Video- und Multimediaproduktion ist nicht allein durch die Einrichtung von inzwischen drei Studiengängen mit medienpraktischen Modulen enorm gewachsen. Auch in den Lehramts- und Bachelor-Studiengängen zählt der Umgang mit elektronischen Medien, Computern und Internet inzwischen zu den Schlüsselkompetenzen, die beim späteren Berufseinstieg erwartet werden. Das Angebot praxisrelevanter Qualifizierungsmöglichkeiten wird sich mit den Lehrstudios, Schulungs- und Projektarbeitsräumen sowie eines umfangreichen Gerätepools mit mobiler, ausleihbarer Medien- und Präsentationstechnik im neuen Gebäude AR-X erheblich verbessern.

Die studentische Unternehmensberatung Study & Consult:

Studentisch, professionell, erfolgreich

Schon längst ist Study & Consult e.V. eine feste Institution an der Universität Siegen und eine ausgezeichnete Möglichkeit, sich als Student auch außerhalb des Uni-Alltags zu engagieren. Gerade das wird von den Unternehmen ja zunehmend als Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Berufseinstieg gewertet. Study & Consult wird nicht zuletzt deswegen von regionalen Unternehmen, Professoren und zahlreichen Studierenden der Universität Siegen unterstützt.

S &C-Team im Mensafoyer bei der Fragebogenaktion Anfang November

Mit einer Reihe von Projekten macht die studentische Unternehmensberatung auf sich aufmerksam. Eines davon ist eine Umfrage über das Engagement der Studierenden der Universität Siegen jenseits von Vorlesungen und Studienbetrieb, die Anfang November durchgeführt wurde.
Im Jahr 1996 gründeten engagierte Studenten der Universität Siegen die studentische Unternehmensberatung Study & Consult, um eine Brücke zwischen Theorie und Praxis zu schlagen. Seitdem wenden die nunmehr rund 70 studentischen Beraterinnen und Berater ihr theoretisch erlerntes Wissen an, hauptsächlich um regionale Unternehmen zu beraten.
Unterstützt werden sie dabei von einem Kuratorium, dem Unternehmen aus der Wirtschaft und Professoren der Universität Siegen angehören. Einer der Kuratoren des Vereins ist Professor Dr. Volker Stein vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Personalmanagement und Organisation. Fragt man ihn nach der Motivation seines Engagements, antwortet er: „Mich überzeugen die Inhalte, das breite Tätigkeitsprofil und dass S&C von seiner Organisation her ein Verein ist, der über Siegen hinaus sinnvoll verzahnt ist". Dass es darüber hinaus ein vernünftiges Prozedere gibt, wie man als interessierter Student in das Team hineinkommt und sich weiter entwickelt, hält Prof. Stein für sinnvoll. „Die Idee ist bestechend, dass bei S&C nicht jeder ohne Weiteres mitmachen darf, weil er nett ist, sondern, dass man sich qualifizieren muss, dass es um Engagement geht und um nachhaltige Beteiligung."
Grundsätzlich stellt sich die studentische Unternehmensberatung jeder Herausforderung, die an sie herangetragen wird. Projekte für Unternehmen reichen von den Bereichen Logistik über Controlling, bis hin zu Marktpotentialanalysen und Prozessoptimierung. In einem deutschlandweiten „Bund Studentischer Unternehmensberatungen" (BDSU) mit über 2.800 Mitgliedern, steht Study & Consult e.V. im Erfahrungsaustausch mit studentischen Unternehmensberatungen anderer Universitäten.

Imageträger mit großem Nutzen

Einen direkten Nutzen der Zusammenarbeit mit Study & Consult, für ihn und die Universität, sieht Professor Dr. Stein so: „S&C ist ein Imageträger für den Fachbereich und die Uni Siegen. Gerade wenn Studieninteressenten mitbekommen, dass in Siegen neben dem Studium noch andere hoch interessante Aktivitäten stattfinden, kann dies zum ausschlaggebenden Grund werden, sich letztlich für Siegen zu entscheiden. Und dann haben meine Kollegen und ich wieder einen interessierten Studierenden mehr!"
Die Mitarbeit bei S&C ist eine Chance: Man lernt, im Team zu arbeiten, und man kann lernen, an relevanten Problemen dranzubleiben und nicht aufzugeben. „Ja, und man macht mit netten Leuten zusammen interessante Sachen, die zudem noch etwas mit dem Studienfach zu tun haben." Übrigens, so Prof. Stein, „wird das ‚neue Leute kennen lernen' immer schnell dahingesagt und hört sich zunächst banal an: Aus meiner Sicht ist genau dies aber einer der wirklich wichtigen Punkte im Studium." Kommilitonen ‚auf derselben Wellenlänge' werden schnell zu Freunden, die man auch nach Studienende nicht so schnell aus den Augen verliert. „Dies habe ich selbst erfahren."

Internes Projekt: Studierendenbefragung

Als eine studentische Initiative engagiert sich Study & Consult auch an der Universität Siegen. Neben der externen Beratung regionaler Firmen führt der Verein unter anderem interne Projekte durch. Genau wie bei externen Beratungsprojekten legt Study & Consult Wert auf qualitative Arbeit und optimale Ergebnisse.
Im Zuge eines besonders wichtigen Projekts wandte sich die studentische Unternehmensberatung Anfang November mit einer groß angelegten Umfrage an die Studierenden der Universität Siegen. In Vorlesungen sowie an einem Informationsstand

Die Herren vom Vorstand (v. li.): Florian Fraunhofer (Finanzen & Recht), Sven Raak (Human Resources), Benedikt Schwaiger (Vorsitzender), Philipp Floren (Qualitätsmanagement), Sebastian Stricker (Kommunikation), Björn Heubner (2. Vorsitzender/Akquisition)

im Mensa-Foyer wurden etwa 1.000 Fragebögen verteilt und von Studierenden unterschiedlichster Fachbereiche ausgefüllt. Eine repräsentative Aussagekraft der Umfrageaktion ist durch die hohe Stückzahl der Fragebögen gewährleistet. Knapp zehn Prozent der Siegener Studierenden konnten so erreicht werden. Ziel der Aktion war, genauere Kenntnisse über das außeruniversitäre Engagement der Studenten zu erlangen. Gemeint ist damit sowohl das Engagement in der Universität nahe stehenden Initiativen als auch außerhalb, etwa in Sport- und Musikvereinen oder sonstigen Einrichtungen. „Wir wollen herausfinden, wie hoch die Bereitschaft der Studenten ist, sich außerhalb ihres Studiums zu engagieren und in welchen Bereichen sie dies tun", sagt Benedikt Schwaiger, Vorstandsvorsitzender von Study & Consult. Davon profitiert nicht nur die studentische Unternehmensberatung. Unter anderem bietet die Umfrage u.a. auch Aufschluss über den Bekanntheitsgrad anderer studentischer Initiativen wie etwa CampusTV, dem Filmclub Panoptikum oder dem Verband deutscher Wirtschaftsingenieure. So lassen sich insgesamt Schlüsse zum studentischen Engagement an der Universität Siegen ziehen. „Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, dass studentisches Engagement an der Universität mehr Anerkennung findet. Dies ist wichtig, um die eigene Persönlichkeit weiter zu entwickeln. Im regulären Studium kommt dieser Punkt oft viel zu kurz. Studentische Initiativen müssen umgekehrt die Bedürfnisse der Studierenden erkennen. So können auch wir unsere Arbeitsweise anpassen und vielleicht noch den ein oder anderen zu einem Engagement bewegen", so Schwaiger.

Genaue Ergebnisse der Umfrage von Study & Consult e.V. werden ab Dezember 2007 im Internet unter *www.praxiserleben.de* veröffentlicht. Auch „Querschnitt" wird über die Resultate in der nächsten Ausgabe berichten. □

Sebastian Weinl/Sonja Schlimper

Siegener Experimente in Cambridge

„Ökonomische Experimente" als neue Lehrmethode

Ökonomie als Fach fristet in der Schule ein Schattendasein – um so wichtiger ist es, die Inhalte besser als bisher rüberzubringen. Professor Schlösser vom Zentrum für ökonomische Bildung Siegen (ZöBiS) stellte zu diesem Thema in Cambridge eine neue Methode vor: Experimental Economics – zu deutsch: ökonomische Experimente.

Bei der Methode, die aus den Vereinigten Staaten stammt, erschließen sich die Schüler wirtschaftliche Inhalte über Spiele wie speziell angelegte Auktionen und Simulationen. Dabei lernen sie zum Beispiel unterschiedliche Marktformen wie Monopol und Oligopol verstehen, befassen sich mit Kostenkurven und können anhand von Excel-Tabellen Alternativen und deren Auswirkungen durchspielen.

Wirtschaftsdidaktiker Professor Dr. Hans Jürgen Schlösser testete die neue Lehrmethode gleich selbst in einer seiner Einführungsveranstaltungen an der Uni Siegen: Eine Gruppe unterrichtete er herkömmlich in einer Vorlesung – mit der anderen spielte er die ökonomischen Experimente durch. Das Ergebnis stellte er Anfang September auf der Konferenz „Developments in Economic Education" in Cambridge vor. „Die Diskussion war sehr lebhaft", so Schlösser. „Ich konnte zeigen, dass die Problemlösekompetenz bei der Experimente-Gruppe sehr viel höher war als bei der Kontrollgruppe der Studenten aus der Vorlesung." Doch auch das unerlässliche Faktenwissen litt nicht – beim Lernen von Fachbegriffen schnitt die Experimente-Gruppe annähernd genau so gut ab wie die Kontrollgruppe. Einfacher Grund für den Erfolg der ökonomischen Experimente: „Die Studenten haben selbständig gelernt und waren sehr viel stärker motiviert. Lernen durch Experimente heißt forschendes Lernen, indem man die Lerninhalte selbst entdeckt und nicht trocken vermittelt bekommt", erklärte Schlösser.

Die Methode der ökonomischen Experimente passt sich so in die handlungsorientierte Ausrichtung der Siegener Lehrerausbildung ein, bei der die Schüler – statt wie herkömmlich die Lehrer – im Mittelpunkt stehen. Die Lehrerausbildung wird bald gestärkt durch die Kontakte, die Schlösser auf der Konferenz geknüpft hat: Mit den Unis von Staffordshire und Exeter sowie dem Churchill College der Uni Cambridge vereinbarte Schlösser eine Zusammenarbeit, die in gemeinsamen Forschungsvorhaben

Prof. Dr. H.J. Schlösser in Cambridge

und Veröffentlichungen münden soll – und das kommt letztlich der Lehrerausbildung an der Uni Siegen zugute. □

Impressum

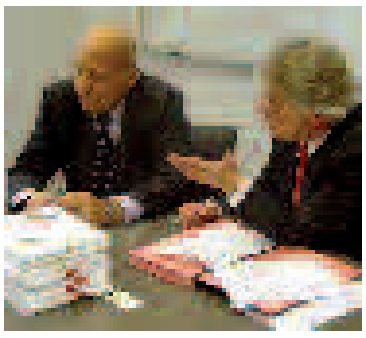
Herausgeber:
Der Rektor der Universität Siegen
Redaktion:
Dipl. Pol. Ullrich Georgi (UG, verantw.), Kordula Lindner-Jarchow M.A. (KLJ)
Anschrift:
Universität Siegen, 57068 Siegen
Telefon: +49 271 740 4864/4860
Telefax +49 271 4911
presse@uni-siegen.de
Layout:
Peter Büdenbender, zettb.de
Druck und Anzeigen:
VMK - Verlag f. Marketing u. Kommunikation GmbH & Co KG / Monsheim www.vmk-verlag.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.
Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
15. November 2007

Kooperation mit der NSTU Novosibirsk bekräftigt

Ende Oktober hielt sich eine hochkarätige Delegation der Novosibirsk State Technical University (NSTU) an der Universität Siegen auf. Nahezu das komplette Rektorat der NSTU besuchte unter Leitung von Rektor Prof. Pustovoy Hochschulen in Siegen, Gießen und Mulhouse, um über eine Intensivierung und Vernetzung der bisher nur bilateralen Beziehungen zu verhandeln.

Der russische Präsident Putin hat kürzlich der von ihm hoch geschätzten Universität aus der Wissenschaftsstadt Novosibirsk (16 Hochschulen, 160 000 Studierende) 25 Millionen Dollar für weitere Modernisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt.

Um sich näher mit dem europäischen Bologna-Prozess (Reform der Hochschulausbildung, u.a. durch europaweite Einführung von Bachelor- und Master- Studiengängen) vertraut zu machen, dem man auch im fernen Sibirien folgen will, und zugleich die bisher noch nicht sehr stark ausgebauten Beziehungen insbesondere zu den Siegener Fachbereichen Maschinenbau und Elektrotechnik/Informatik zu vertiefen und auszuweiten, hat die Delegation auch diese beiden Fachbereiche besucht und mit Prof. Dr. Xin Jiang und Prof. Dr. Mario Pacas über weitere Schritte der Zusammenarbeit gesprochen.
In Gesprächen mit Rektor Prof. Dr. Ralf Schnell, Prorektor Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Christ und Kanzler Dr. Johann Peter Schäfer wurde über die nächsten konkreten Schritte zum Aufbau einer intensiven Zusammenarbeit beider Universitäten verhandelt. So sollen z.B. gemeinsame Projekte im Rahmen der europäischen Förderprogramme entwickelt und Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu einem möglichst regen Austausch ermuntert werden.



Prof. Pustovoy (lks.) und Prof. Schnell bei der Unterzeichnung des Kooperationsabkommens.

Höhepunkt des Besuchs war die Unterzeichnung eines neuen, aktualisierten Kooperationsabkommens durch die beiden Rektoren. □

Deutschlands Motivationsforscher tagten in Siegen

Was treibt Menschen dazu an, einen neuen Weltrekord im Pfahlsitzen aufzustellen? Warum bereiten sich einige Schüler sehr sorgfältig und andere gar nicht auf Prüfungen vor? Wieso können einige mit ihrer Prüfungsangst umgehen und andere nicht?

Diese und andere Fragen standen im Mittelpunkt der 27. Tagung der Motivationspsychologie (27. MPK) an der Universität Siegen unter Leitung von Prof. Dr. Kurt Sokolowski vom Fach Psychologie. Das MPK ist das größte Treffen der deutschsprachigen Motivationsforscher, das einmal jährlich stattfindet.

Einige Highlights: Es gab Grundlagenforschung mit aufwendigen neurophysiologischen Messungen zu Willensprozessen. Es wurden neue diagnostische Verfahren zur Messung unbewusster Motive vorgestellt – hier zum Anschluss-, Intimitäts- und Machtmotiv. Aber auch die motivierende Wirkung von Visionen war ein Thema. Es gab auch eine Reihe von Beiträgen mit angewandter Forschung: Die Bedingungen von Schulfreude und Lernmotivation in Ganztagsschulen wurden ebenso dargelegt wie die Probleme mit der Motivation beim langfristigen Üben von Musikinstrumenten. Es wurden die unbewussten Motive von Spielern in virtuellen Welten untersucht, wie auch die Unterschiede der Motivation von klassischen Zeitungsjournalisten im Vergleich zu sog. Bürgerjournalisten im Internet.

PD Dr. Thomas Langens von der Bergischen Universität Wuppertal hielt einen Vortrag zum Thema „Motivation und Phantasie". Er gab eine sehr anschauliche Übersicht des aktuellen Forschungsstandes. □

Neue Perspektiven der Kooperation mit der Staatlichen Universität Astrakhan

Vom 20. bis 29. Oktober dieses Jahres war eine Delegation aus vier Lehrenden und 15 Studierenden des Studiengangs Soziale Arbeit (ISPA) an der Staatlichen Universität Astrakhan in Russland am Kaspischen Meer.

Prorektorin der Universität Astrakhan Prof. Dr. G. Stefanova, Dr. R. Gloger-Flender Univ. Siegen, FB 2), Rektor der Univ. Astrakhan Prof. Dr. Lunjow, Herr Hippenstiel (Bewährungshilfe Kreis Siegen-Wittgenstein), Dekanin Frau Prof. Dr. G. Palatkina, Prof. Dr. T. Fröschle (Univ. Siegen, FB 5), Prof. Dr. K. Weber (Univ. Siegen, FB 4).

Die bereits seit drei Jahren auf Initiative von Frau Dr. Rita Gloger-Flender (FB 2) vom DAAD geförderte Partnerschaft diente bisher hauptsächlich dem studentischen Austausch mit den Schwerpunkten ‚Resozialisierung' und ‚Interkulturelle Arbeit'.
In diesem Jahr hat die Wohlfahrtshistorikerin Frau Prof. Dr. Galina Palatkina, die derzeit Dekanin des Fachbereichs ‚Soziale Arbeit' in Astrakhan ist, zu einer Konferenz eingeladen, bei der es neben Vorträgen zu den bereits bestehenden Schwerpunkten auch um die Geschichte Sozialer Arbeit in Deutschland und Russland und den Bereich der Förderung von Menschen mit Behinderung in beiden Ländern ging. Von Seiten der Universität Siegen waren neben Frau Dr. Gloger-Flender auch die Prorektorin für Studium und Lehre, Frau Prof. Dr. Sabine Hering, sowie Frau Prof. Dr. Karin Weber (FB 4) und Prof. Dr. Tobias Fröschle (FB 5) mit Vorträgen und Workshops vertreten.
Durch den Besuch der diesjährigen Delegation in Astrakhan haben sich Optionen der Zusammenarbeit auf zwei neue Bereiche eröffnet: Zum einen soll bis April 2008 an einem TEMPUS-Antrag gearbeitet werden, bei dem es um die Verbesserung der interkulturellen Kompetenzen und des Fremdsprachenerwerbs auf Seiten des wissenschaftlichen Nachwuchses beider beteiligter Universitäten gehen soll. Zum anderen ist über die Teilnahme der Universitäten Astrakhan und Siegen an einem Antrag im 7. Rahmenprogramm der EU gesprochen worden, welches „Straßenkinder in Russland und Deutschland" zum Thema haben soll. Durch den erfreulichen Umstand, dass der Germanist Nikolai Stepkin aus Astrakhan in diesem Wintersemester als Gastdozent in Siegen ist, um am Fachbereich 3 Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften und dem Kompetenzzentrum (KoSi) Kurse für russische Sprache und Kultur anzubieten, bestehen besonders günstige Voraussetzungen für die Arbeit an den Anträgen und die geplante zukünftige Zusammenarbeit.
Erfreulich ist auch die Tatsache, dass die bisherige Kooperation zwischen Astrakhan und Siegen vom DAAD überaus positiv evaluiert worden ist, so dass der Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden auch in den kommenden drei Jahren als finanziell gesichert gilt. □

Alumni Weitblick:

„Akwaaba! Ich lade Sie ein, kommen Sie nach Afrika!“

Eingeladen vom *alumniverbund der universität siegen* hatte Dr. Messan Mawugbe als Festredner der Absolventenfeier der Fachbereiche 1 und 3 im Dezember 2006 den Absolventen angeboten, ihn in seinem Heimatland Ghana zu besuchen und in seiner Firma, dem Centre for Media Analysis in Ghanas Haupstadt Accra ein Praktikum zu absolvieren. Jan Lindner, Bachelorabsolvent und derzeit Masterstudent Medienkultur an der Universität Siegen, hat dieses verlockende Angebot angenommen.

Dr. Messan Mawugbe hat von 1994 bis 2002 Medienplanung, -entwicklung und -beratung an der Universität Siegen studiert und mit Promotion abgeschlossen. Für den Alumniverbund, die Alumni-Kontaktstelle unserer Hochschule, war die Kontaktvermittlung zwischen Jan Lindner und Dr. Messan Mawugbe eine Art Premiere: zum ersten Mal wurde ein Praktikant im Rahmen des internationalen Alumni-Netzwerks an einen ehemaligen, ausländischen Studierenden in dessen Heimatland vermittelt.
In seinem Bericht schildert *Jan Lindner* die Erfahrungen, die er während seines zweimonatigen Aufenthaltes gesammelt hat:

Jan Lindner mit seinem ghanaischen Gastvater Paul Boateng.

Nachdem ich bereits mehrere Praktika in Deutschland absolviert hatte, war ich neugierig, wie sich Arbeitsabläufe in anderen Ländern gestalten. Dr. Messan Mawugbes Einladung nach Afrika zu kommen und ein Praktikum im Centre for Media Analysis in Accra zu absolvieren, kam wie gerufen. Bislang schreckte mich der Gedanke an Berge von Formularen, die eine Auslandsbewerbung mit sich bringen kann, immer ab. Doch nun hatte ich zumindest eine, wenn auch informelle, Einladung. Die Organisation im Vorfeld erwies sich als unkompliziert, Dr. Mawugbe freute sich sehr über mein Kommen und sehr bald schon hatte ich einen Flug gebucht und eine Unterkunft war organisiert. Anfang August war es dann soweit.

„Akwaaba! Obroni!“

Natürlich hatte ich die tollen Spiele der ghanaischen Nationalmannschaft bei der Fußball-WM 2006 verfolgt, insbesondere die etwas unglückliche Niederlage gegen Brasilien im Achtelfinale. Doch sonst wusste ich nicht viel über Ghana bevor ich meine Reise antrat. Glücklicherweise dominiert Ghana keine Schlagzeilen im Zusammenhang mit Krieg, ethnischen Konflikten, Völkermord oder Hungersnöten. Aber ist das ein Grund, nicht oder nur wenig über dieses Land zu berichten?
Als erstes afrikanisches Land feierte Ghana am 6. März 1957 seine Unabhängigkeit, trotz der enormen ethnischen Vielfalt hat es seitdem keine Konflikte oder kriegerischen Auseinandersetzungen gegeben. Die Menschen in Ghana sind sehr friedvoll und freundlich. Nicht nur am Flughafen wurde ich mit „You are welcome“ begrüßt, auch meine Gastfamilie begrüßte mich sehr herzlich mit dem gleichbedeutenden ghanaischen Ausruf „Akwaaba!“.
Dass ich wirklich willkommen war, sagten mir die Leute zwar immer wieder, ich wollte es während der ersten Tage jedoch nicht wahrhaben. Schließlich bin ich zuvor noch nie durch meine Hautfarbe aufgefallen. Insbesondere Kinder, aber auch ältere Leute, haben mich angestarrt und „Obroni“, was so viel bedeutet wie „weißer Mann“, zugerufen. Es dauerte deshalb einige Tage, bis ich mich vollständig an die täglichen „Obroni“-Rufe gewöhnte, die erklangen, sobald ich die schützenden Mauern meines Gastfamilienhauses verließ.

Der Firmensitz des Centre for Media Analysis/CMI, das Dr. Messan Mawugbe in Accra/Ghana gegründet hat.

Kulturwechsel

Vor meinem Abflug hatte ich gelesen, dass Ghana zu den am weitesten „entwickelten“ Ländern Afrikas gehöre. Dass die Diskrepanz zu deutschen Verhältnissen jedoch so groß ist, hatte ich nicht erwartet. Meine zugegeben etwas naiven, romantisch anmutenden Vorstellungen lösten sich deshalb schon nach wenigen Stunden nach der Ankunft am Flughafen auf wie leere Seifenblasen. Obwohl meine Gastfamilie relativ wohlhabend war, gab es in ihrem Haushalt kein fließendes Wasser und außer einem Fernseher auch kaum weitere elektrische Haushaltsgeräte. Meine Gastmutter kochte auf offenem Feuer hinter dem Haus. Nicht, dass mir dieser Lebenswandel für zwei Monate unangenehm gewesen wäre. Vielmehr war es interessant, neue Erfahrungen aus einer anderen Perspektive zu erleben.

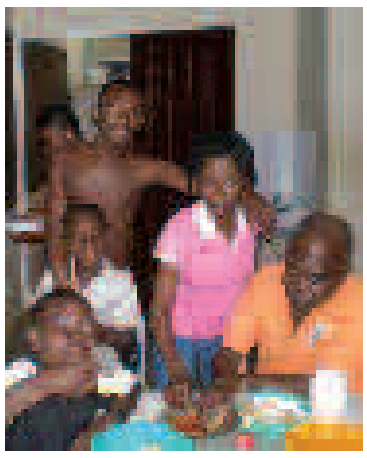
Medienanalyse für Ghana

Gleich am zweiten Tag meines Aufenthaltes in Ghana begann mein Praktikum im Centre for Media Analysis (CMA), das Dr. Messan Mawugbe leitet. Das CMA ist eine unabhängige Institution, deren Analyse von Medien sich auf einen profitablen und einen nicht-profitablen Bereich erstreckt. Der profitable Bereich bildet das wirtschaftliche Rückrat des Unternehmens und nimmt Aufträge von Unternehmen, Politikern oder Organisationen an. Die Arbeit des nicht-profitablen Bereiches trägt zum Allgemeinwohl der Gesellschaft bei. Zum einen soll die mediale Diskussion verbessert werden, denn nicht selten gehören Zeitungen privaten Personen und dienen als politisches Verlautbarungsorgan, zum anderen sollen „Demokratie und Ordnung innerhalb der Gesellschaft erhalten bleiben, um nicht in anarchische Zustände zu verfallen“, wie es Dr. Mawugbe ausdrückte. Themen wie die Vergabe von Mikrokrediten, Landwirtschaft und Gender-Fragen sollten in den Vordergrund gerückt werden, um darüber nicht zuletzt die Wirtschaft anzukurbeln.
Auf einer Pressekonferenz Ende August präsentierte das CMA seine Ergebnisse zum Thema Mikrokredite. Eine illustre Gästeschar, – z.B. der ghanaische Handelsminister, der Vorsitzende der westafrikanischen Währungsunion und der Herausgeber der größten Tageszeitung –, waren anwesend und kamen einhellig zu dem Ergebnis, dass die Mikrofinanzierung eine größere darstellerische Plattform innerhalb der Medien finden müsse. Nicht zuletzt sollten Frauen stärker in den wirtschaftlichen Prozess miteinbezogen werden. Frauen nehmen eine sehr emanzipierte und selbstbewusste Position in der ghanaischen Gesellschaft ein.

Dr. Messan Mawugbe präsentiert bei einer Pressekonferenz die Ergebnisse des CMA zum Thema Mikrokredite.

Einfluss europäischer Medien

Während meines Praktikums hat mich der Einfluss europäischer Nachrichtenagenturen (wie beispielsweise BBC) auf afrikanische Medien besonders interessiert. Oftmals werden Nachrichten, die über Afrika berichten von diesen Agenturen übernommen. Auf diese Weise spiegelt sich in gewisser Weise immer noch die Sichtweise ehemaliger Kolonialmächte in ‚unabhängigen‘ afrikanischen Medien wider. Ich habe durch mein Praktikum nicht nur ein Thema für meine Masterarbeit gefunden, sondern auch einen lehrreichen Mentor. Dr. Messan Mawugbe hat Medienplanung, -entwicklung und –beratung an der Universität Siegen studiert und hat seine Doktorarbeit über die Darstellung Afrikas in deutschen Medien verfasst.



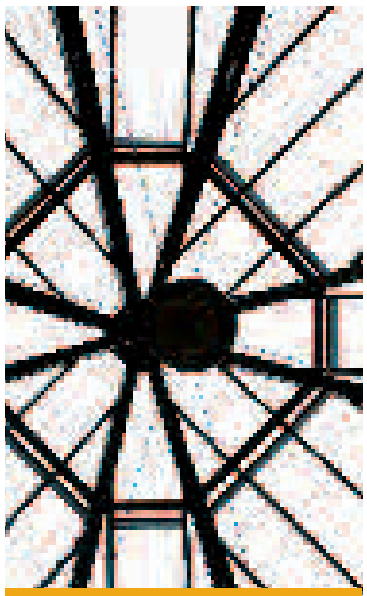
Familie Boateng, die Gastfamilie von Jan Lindner

Das hier Abgedruckte gibt natürlich nur einen kleinen Ausschnitt des großen Ganzen wieder. Am besten ist wohl: Ihr fahrt hin und schaut es euch selbst an. Die Menschen werden euch „Obronis“ mit einem herzlichen „Akwaaba!“ oder „You are welcome!“ empfangen. Ganz sicher. □

Jan Lindner

Dr. Mawugbe hat sich über die Einladung an seine ehemalige Universität im Dezember 2006 zurückzukehren gefreut. Nicht zuletzt deshalb sprach er die Einladung an die Absolventen aus, ihn in seinem Heimatland zu besuchen. Seine Reise nach Deutschland war möglich durch Fördermittel des DAAD Alumni-Plus-Programms, mit dem der Alumniverbund das erste internationale Alumni-Forum veranstalten konnte. Der hier thematisierte Perspektivenwechsel bedeutet zugleich ein Brückenschlag in beide Richtungen: Die Sicht der ausländischen Alumni, die in Siegen ausgebildet wurden und den Prozess der beruflichen Reintegration in ihrem Heimatland erfolgreich bewältigt haben und nun deutsche Absolventen umgekehrt in Berufsfelder ihrer Heimatländer einbinden, denn Jan Lindners Besuch bei Messan Mawugbe eröffnete ihm neue Perspektiven.
Mit der Internationalisierung des Alumni-Netzwerkes sollen weitere Chancen für den interkulturellen Dialog eröffnet und eine Intensivierung der internationale Zusammenarbeit gefördert werden.

alumni verbund der universität siegen



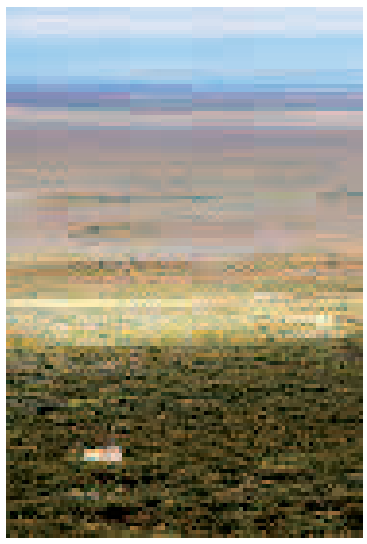
www.alumni.uni-siegen.de

Evidenz für Schwarze Löcher als Quellen kosmischer Strahlung freut Siegener Physikerteam

Seit fast hundert Jahren sucht die Forschergemeinde nach den Quellen der kosmischen Strahlung, die unsere Erde unaufhörlich trifft.

Das Auger-Teleskop in Argentinien betrachtet nur den Südhimmel.

Die niederenergetischen Teilchen kommen von unserer Sonne, die Teilchen mit mittleren Energien stammen aus unserer Milchstrasse, aber die ganz hochenergetischen Teilchen kommen aus extragalaktischen Entfernungen. Diese Erkenntnis hat jetzt das Pierre Auger-Observatorium in Argentinien geliefert, an dem die Siegener Physikerinnen und Physiker um die Professoren Buchholz und Fleck beteiligt sind. Im Fachbereich Physik der Universität Siegen wurden u.a.

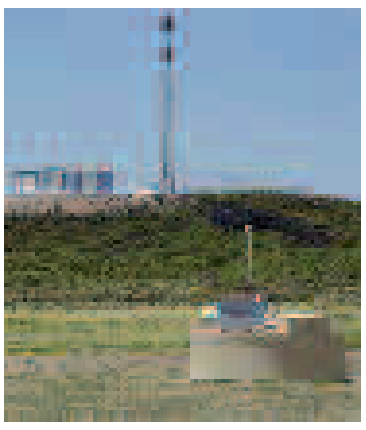


Das Auger-Experiment, ein Mammutunternehmen, das sich über eine Fläche von 3.000 Quadratkilometern in der argentinischen Pampa erstreckt

Elektronikkomponenten für dieses Mammutexperiment, das sich über eine Fläche von 3.000 Quadratkilometern in der argentinischen Pampa erstreckt, getestet und über längere Zeiträume in einer Klimakammer den harschen Bedingungen der Pampa ausgesetzt. Die Siegener Physiker beteiligen sich auch vor Ort an der Datennahme. Im Moment halten sich die Studierenden Isabell Steinseifer und Stefan Grebe im Rahmen ihrer Masterarbeit in Argentinien auf. Sie werden dort ein halbes Jahr lang aktiv am Auger-Experiment teilnehmen und so hautnah vor Ort internationale Wissenschaft erleben.

Das Auger-Experiment, benannt nach Pierre Auger, der schon 1938 herausgefunden hat, dass sich die kosmische Strahlung durch die Sekundärstrahlung „verrät", die sie in der Atmosphäre erzeugt, wird im Endausbau aus 1600 großvolumigen Detektoren und 24 optischen Teleskopen bestehen, die die Teilchenschauer nachweisen, die die hochenergetischen Boten aus fernen Galaxien in der Erdatmosphäre auslösen. Viele Experimente zuvor haben versucht, den Ursprung der kosmischen Strahlung zu erkunden. Aber die höchstenergetischen Teilchen sind so selten, dass man riesige Detektoren benötigt, um wirklich damit Astronomie betreiben zu können. Nun scheint es, dass sich der Schleier über den Quellen der kosmischen Strahlung langsam lüftet.

Man mag sich wundern, dass gerade die Schwarzen Löcher als gigantische Schwerkraftstrudel solche Teilchen herausschleudern, da sie doch sonst alles, einschliesslich Licht, verschlucken. Aber wenn riesige Materiemengen in ein Schwarzes Loch stürzen, wird ein Teil der dabei frei werdenden Energie in einen Strahl von Gas, Teilchen und Strahlung umgesetzt. Das Auger-Experiment hat jetzt erste Hinweise auf diese gigantischen Quellen entdeckt. Um eine endgültige Sicherheit über das Geschehen jenseits unserer Milchstrasse zu erhalten, muss die Siegener Arbeitsgruppe noch mehr Daten sammeln, um die jetzt vorliegenden Hinweise zu untermauern.



Das Auger-Experiment besteht aus 1.600 solcher grossvolumigen Detektoren, die die Teilchenschauer nachweisen

Das Auger-Teleskop in Argentinien betrachtet natürlich nur den Südhimmel, und es ist in der Planung, es durch ein entsprechendes Observatorium auf der Nordhalbkugel zu ergänzen. Erst dann wird man den gesamten Himmel nach den Quellen der höchstenergetischen Strahlung absuchen und die effektivsten Schwarzen Löcher als Kraftwerke im intergalaktischen Kosmos etablieren können.

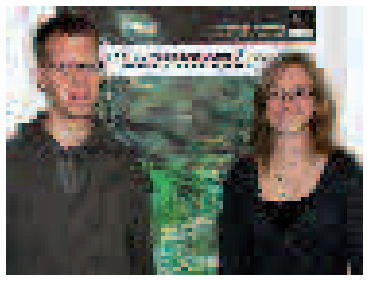
Bis dahin werden die Siegener Physiker noch etliche Schichten in der argentinischen Pampa absolvieren. □

Die beiden Siegener Studierenden Isabell Steinseifer und Stefan Grebe werden im Rahmen ihrer Masterarbeit ein halbes Jahr in Argentinien verbringen. Sie analysieren für die Siegener Astroteilchenphysik-Gruppe Messdaten von Auger. Während des Aufenthalts werden sie einige Zeit am Pierre Auger-Observatorium verbringen und in einer Arbeitsgruppe am Centro Atomico in Bariloche mitarbeiten.

Warum haben Sie sich entschieden, beim Pierre Auger Experiment mitzuarbeiten?
Wir arbeiten beim Pierre Auger Experiment mit, weil uns die Astroteilchenphysik interessiert und wir so die Möglichkeit haben, einen Teil unserer Masterarbeiten in Argentinien zu schreiben.

In welcher Form werden Sie in Argentinien am Experiment mitarbeiten?
Wir werden Daten der 1600 Surface Detektoren analysieren. Außerdem werden wir zwei Wochen in Nachtschichten die Datennahme der Fluoreszenzdetektoren überwachen.

Was interessiert Sie an der Teilchenphysik?
Die Teilchenphysik ist absolute Grundlagenforschung, es geht um die Bausteine der Materie, aus der alles besteht. Es geht um die Entdeckung und Erforschung der kleinsten Teilchen und in



Die Siegener Physikstudierenden Isabell Steinseifer und Stefan Grebe vor einer Karte der Oberflächendetektoren des Auger-Experiments in der argentinischen Pampa

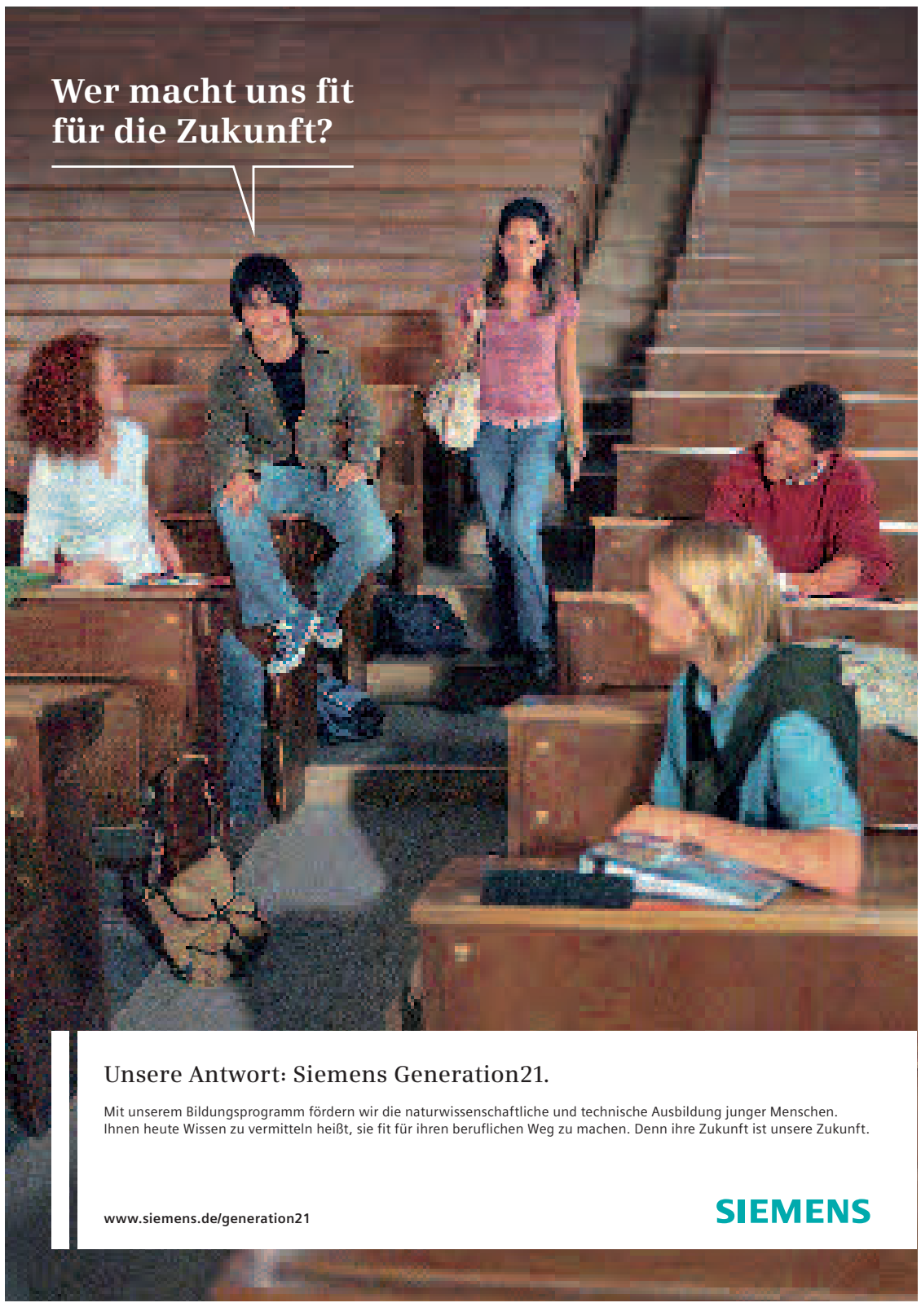
der Astroteilchenphysik um die Verknüpfung zwischen kleinsten Teilchen und dem Universum. Ziel der Teilchenphysik ist es herauszufinden, „was die Welt im Innersten zusammenhält".

Ist es üblich, während des Physikstudiums ein Semester im Ausland zu studieren?
Die Regel sind solche Auslandsaufenthalte noch nicht. Da die Experimente in der Teilchenphysik aber sehr aufwendig sind, sind die Projekte meistens international. Durch den Kontakt zu ausländischen Arbeitsgruppen hat sich die Möglichkeit ergeben, ein halbes Jahr im Ausland zu studieren.

Werden Sie in Argentinien ganz auf sich selbst gestellt sein?
Nein, wir arbeiten in Bariloche in einer Arbeitsgruppe, die uns auch schon bei den Vorbereitungen auf unseren Aufenthalt unterstützt hat. Per E-Mail und Videokonferenz halten wir Kontakt zu unserer Siegener Arbeitsgruppe. Wir werden die meiste Zeit in San Carlos de Bariloche verbringen, einer Stadt mit ca. 100.000 Einwohnern am Fuße der Anden.

Haben Sie sich auf den Aufenthalt speziell vorbereitet?
Wir haben zwei Spanisch-Vorlesungen an der Uni besucht und privaten Sprachunterricht genommen. In unserer Arbeitsgruppe in Siegen haben wir uns seit einigen Wochen eingearbeitet, um die verwendete Software kennen zu lernen.

Gab es Probleme bei der Planung des Aufenthalts?
Wir wurden von Anfang an unterstützt. Auch der Kontakt nach Bariloche wurde von unseren Professoren hergestellt. Ein Doktorand aus der dortigen Arbeitsgruppe hat sich um eine Unterkunft vor Ort gekümmert. □



Neu erschienen

Dietrich von der Oelsnitz / Volker Stein / Martin Hahmann
Der Talente-Krieg. Personalstrategie und Bildung im globalen Kampf um Hochqualifizierte.
Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Kurt Biedenkopf
Bern/Stuttgart: Haupt 2007
Geb., 290 S., 23 Abb.
ISBN: 978-3-258-07245-6
29,90 Euro

Im Zeichen des globalen Wettbewerbs um Marktanteile und Spitzentechnologie werden hochqualifizierte Wissensarbeiter zum alles entscheidenden Faktor. Doch der deutschsprachige Raum droht mit rasanter Geschwindigkeit seine traditionell gute Position zu verlieren: Gesellschaftliche Alterung, die anhaltende Abwanderung von Spitzenkräften und eine verfehlte Bildungspolitik erodieren die Wettbewerbskraft. Hinzu kommen in vielen Unternehmen eine unprofessionelle Personalarbeit und schlichte Problemignoranz. Wirtschaft wie Politik müssen neue Wege gehen. In diesem engagierten Buch werden die wesentlichen

Handlungsfelder der Debatte erstmals im Gesamtzusammenhang analysiert. Die Autoren – unter ihnen Prof. Dr. Volker Stein aus dem FB 5 Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht – argumentieren dabei betont lösungsorientiert vor allem in Richtung von Bildungs- und Personalstrategien und zeigen klar: Der weltweite Kampf um die besten Köpfe hat längst begonnen.

Falk Würfele/Bert Bielefeld/Mike Gralla
Bauobjektüberwachung
Vieweg Verlag
ISBN 978-3-8348-0055-8
39,90 Euro

Um Bauobjektüberwachung auf der Baustelle erfolgreich betreiben zu können, sind zahlreiche bautechnische, baubetriebliche und juristische Kenntnisse notwendig. Hierbei beschränken sich die Kenntnisse nicht nur auf umfangreiches theoretisches Wissen, sondern erfordern vor allem praxisgerechtes Wissen.
Die zentrale Grundleistung im Rahmen der Leistungen der Objektüberwachung nach § 15 Nr. 8 HOAI ist die Überwachung der Ausführung des Objektes. Der Bauleiter als Objektüberwacher hat dafür Sorge zu tragen, dass das Objekt in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Baugenehmigung, der Landesbauordnungen und sonstigen baurechtlichen Vorschriften, den allgemein anerkannten Regeln der Technik sowie allen vertraglichen Vereinbarungen zu Qualitäten, Terminen, Kosten usw. frei von Mängeln entsteht.

Dabei werden insbesondere an Umfang, Inhalt und Intensität der Objektüberwachung sowohl seitens der Technik als auch seitens der Rechtsprechung hohe Anforderungen gestellt, die es zu erfüllen gilt.
Dieses Buch ist insbesondere an diejenigen Leser gerichtet, die sich bereits in ihrem Beruf mit Fragen der Bauobjektüberwachung beschäftigen. Es bietet eine praktisch anwendbare, technisch und juristisch fundierte sowie detaillierte Darstellung der Aufgaben der Bauobjektüberwachung und darüber hinaus eine ausführliche Darstellung der zahlreichen Haftungs- und Vergütungsfragen. Das Buch gibt in kompakter, leicht verständlicher Form einen praxisgerechten Einblick in das Thema Bauobjektüberwachung. Es kann als Einstieg oder zur Auffrischung bereits erlangter Kenntnisse sowie als Lehr- und Nachschlagewerk verwendet werden.

Bernd Kollmann/ Werner Deuse (Hg.)
Alexander Monachus. Laudatio Barnabae – Lobrede auf Barnabas
Turnhout-Brepols 2007, 162 S.,
ISBN 978-2-503-52561-7
39.16 Euro

Alexander Monachus (Cyprius) lebte im 6.Jahrhundert als Mönch in jenem Kloster, das in unmittelbarer Nähe von Salamis über der angeblichen Grabstätte des Apostels Barnbas errichtet worden war. Die Entdeckung des Barnabasgrabes in der Regierungszeit des Kaisers Zeno (5. Jh.) und die damit verbundene Bewahrung der kirchlichen Selbstständigkeit Zyperns steht im Mittelpunkt der Darstellung. Als in seiner

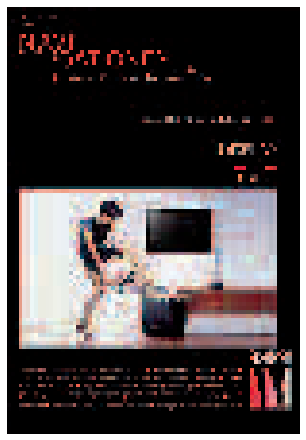
Bedeutung für die Dogmengeschichte bislang unterschätztes Werk führt die „Laudatio Barnabae" unmittelbar in die erbitterten Auseinandersetzungen um das Glaubensbekenntnis von Chalcedon hinein und bezieht entschieden Stellung gegen den antiochenischen Patriarchen Petrus Fullo, der die zyprische Kirche in ihrer Unabhängigkeit bedroht. Zudem wird eine Vielzahl apokrypher Traditionen verarbeitet, die in erheblichem Maße zu einer Bereicherung des von der Apostelgeschichte vermittelten Barnabasbildes beitragen.
Der vorliegende Band bietet neben einer ausführlichen Einleitung und Kommentierung zum ersten Mal eine Übersetzung der „Laudatio Barnabae" in eine moderne Fremdsprache.

Rainer Schark/ Theo Overhagen
Vektoranalysis, Funktionentheorie, Transformation
Frankfurt a. M.: Harri Deutsch,
2. Aufl. 2008, 26,80 Euro

Die vierbändige Lehrbuchsammlung „Mathematik – ein Lehr und Übungsbuch" dient der Vertiefung, dem Ausbau und der Anwendung mathematischer Kenntnisse und ist für Studierende ab dem 3. Semester gut geeignet. Der 4. Band der Reihe überzeugt durch die anschauliche und leicht verständliche Darstellung der mathematischen Theorien. So werden die Beispiele ausführlich kommentiert und zu den Aufgaben werden nicht allein die Ergebnisse angegeben, sondern auch der Rechengang dargelegt.
Zur Vektoranalysis werden Skalar- und Vektorfelder, Kurvenintegrale und Potenziale sowie die verschiedensten krummlinigen Koordinaten bei Bereichs-, Oberflächen- und Volumenintegralen sowie die wichtigsten Integralsätze behandelt. Zur Funktionentheorie findet man komplexe Funktionen, Differentiation und Integration, Folgerungen aus den Integralsätzen, die verschiedenen Reihenentwicklungen bis hin zu den wichtigsten konformen Abbildungen. Neben der klassischen Mathematik werden auch moderne Entwicklungen und Computertechniken einbezogen.

Display II – digital
Tristan Thielmann, Jens Schröter (Hrsg.)
Navigationen. Zeitschrift für Medien- und Kulturwissenschaft
Jg.7, Heft 2, 2007
187 Seiten, 13 Euro
ISSN-Nr.: 1619-1641
ISBN-Nr.: 3-89472-546-X

Die in der aktuellen *Navigationen*-Ausgabe skizzierten Displays – angefangen vom frühen Computerbildschirm bis zum Auditory und Head-Mounted Display – sind nicht nur die Orte des Zugriffs auf Medien, sondern technisch-diskursive Hybride. Es gibt keine multifunktionalen Handys ohne eine „Daumenkultur", auch wenn diese gerade mit Apples *iPhone* verschwinden mag. Displays und nicht Medien sind Hybridformen mit menschlichen und technischen Anteilen. Besonders deutlich wird das an den angedachten „Dermal Displays", die den Zugriff auf mediale Elemente unmittelbar auf die Haut der Nutzer verlagern sollen.
Auch in die Entwicklung des elektronischen Papiers ist zuletzt Bewegung gekommen. E-Paper, für die Marktstudien auch dieses Jahr eine rosige Zukunft vorhersagen, sind insbesondere für mobilen Anwendungen zur Darstellung von Texten, Diagrammen und Landkarten interessant. Mit dem Motorola *Motofone* ist bereits das erste Handy mit E-Paper-Display auf dem Markt. Zugleich geht der Trend zum „Zweitdisplay", wie auch die immer häufiger anzutreffenden Preview-Displays an Druckern belegen.



Die Ubiquität und die Entgrenzung des Displays bis hin zu urbanen Großflächen-Screens belegen, dass sich durch Displays die medialen Anwendungsgebiete ausweiten und zugleich deren Mobilität erhöht. Die Herbstausgabe von *Navigationen* zeigt, dass man die gegenwärtige Medienkultur nicht mehr begreifen kann, wenn man ihre Displays nicht versteht.

Hochschulball 2008

Am Freitag, den 18. Januar 2008 findet der schon traditionelle Hochschulball der Universtiät Siegen statt. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Umbau- und Renovierungsarbeiten der Siegerlandhalle kann die Veranstaltung nun wieder im Großen Saal und dem neuen erweiterten Foyer stattfinden – ein Gewinn für den festlichen Charakter des Hochschulballs.

Zum „Neustart" konnte das **Tanzorchester Michael Holz** in großer Besetzung verpflichtet werden. Tänzerinnen und Tänzer des TSC Düsseldorf Rot-Weiss werden das Showprogramm bereichern: **Renata Busheeva & Valentin Lusin** zeigen Tanzkunst in Vollendung, sie haben nationale und internationale Meistertitel errungen.
Einen Kontrast dazu bildet die **Chaos-Formation** , die eine Persiflage auf das Formationstanzen darbieten wird.
Die Tanzgruppe **Dance 4 Stars** zeigt „Video Clip Dancing".
Wieder im Programm ist die **Disco**, die ab Mitternacht im Restaurant bis zum frühen Morgen geöffnet sein wird.
Die Karten kosten 18,- Euro pro Person, 12,50 Euro für Studierende und Schüler.
Es wird gebeten, Kartenvorbestellungen – insbesondere bei der Reservierung ganzer Tische — spätestens bis zum 15. Dezember 2007 durch Bezahlung in der Pressestelle bzw. durch Überweisung zu bestätigen, andernfalls geht die Reservierung auf andere Interessenten über.
Die Ausgabe der vorbestellten und bezahlten Karten erfolgt montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr in der Pressestelle der Universität Siegen (Herrengarten 3, Zimmer 203)
Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass es sich beim Hochschulball um eine festliche Veranstaltung handelt, deshalb bitten wir um eine dem Anlass angemessene Kleidung.

Organisation:
Martina Volb
(Presse- und Informationsstelle)
Herrengarten 3, 57072 Siegen
Tel.: 0271 / 7470-4865
email: volb@presse.uni-siegen.de

Kurz notiert

Der Siegener Wirtschaftsjurist **Felix Becker** erhielt den diesjährigen Absolventenpreis der Deutschen Stiftung für Recht und Informatik (DSRI) auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Recht und Informatik (DGRI) in Köln. Ausgezeichnet wurde seine von Prof. Dr. Peter Krebs betreute und mit „sehr gut" bewertete Diplomarbeit mit dem Titel: „Zentrale lauterkeitsrechtliche Probleme des E-Commerce – Möglichkeiten und Grenzen aus Unternehmensperspektive".

***

Auf Einladung der Bundesarchitektenkammer hielt **Prof. Dr.-Ing. Hildegard Schrötelervon Brandt**, FB Architektur und Städtebau, im Rahmen der Veranstaltung „Alte Bauten in einer alternden Gesellschaft. Demografischer Wandel und innovative Wohnprojekte" in Berlin einen Vortrag zum Thema „Altengerechtes Wohnen im Bestand".

***

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wiechert, FB 11 Maschinentechnik, Leiter des Lehrstuhls für Simulationstechnik und Sprecher des FOMAAS wurde im Oktober in Frankfurt zum Sprecher des neu gegründeten DECHEMA-Fachausschusses „Systembiologie und synthetische Biologie" gewählt. Die Fachausschüsse der DECHEMA koordinieren deutschlandweite Lehr- und Forschungsaktivitäten. Die Systembiologie hat als Systemwissenschaft eine starke Ingenieurkomponente, insbesondere im Bereich der Modellbildung und Simulation.

***

Prof. Dr. Klaus Vondung, FB 3, wurde zum Abschluss seines Aufenthalts an der Zhejiang University, Hangzhou, im Oktober auf Vorschlag des College of Education vom Präsidenten der Universität zum ständigen Gast-Professor ehrenhalber ernannt. Er ist der erste Ausländer, dem am gastgebenden Political Theory Department und Institute of Christianity and Cross-Cultural Studies diese Ehre zuteil wurde. Die Zhejiang University ist eine der ältesten Universitäten Chinas nach westlichem Muster und eine der größten; im offiziellen Ranking der chinesischen Universitäten steht sie auf Platz 3 hinter der Peking University und der Tsinghua University, beide Beijing, wo Prof. Vondung ebenfalls Vorträge hielt.

***

Innerhalb der europäischen Dachvereinigung der Chemie EuCheMS (European Association for Chemical and Molecular Sciences) wurde von Vertretern aus 14 Ländern eine Sektion für Anorganische Chemie, eine sogenannte „Working Party", gegründet. Deutschland wurde durch **Prof. Dr. Claudia Wickleder**, FB 8 Chemie vertreten, die z.Zt Vorstandsmitglied der Wöhler-Vereinigung für anorganische Chemie ist.

BPW · THE QUALITY FACTOR

Lernen Sie unsere Welt der Achsen kennen als

Praktikant/in | Diplomand/in

Ihre Benefits:

- interessante und praxisnahe Themenbereiche
- exzellente fachliche Betreuung
- vielfältige Einsatzbereiche

Das Unternehmen:
Als weltweit operierendes Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie entwickeln und produzieren wir komplette Fahrwerksysteme für die NFZ-Auflieger- und -Anhängerindustrie. In unserem Kerngeschäft sind wir in Europa die Nummer 1. Mit über 1.900 Beschäftigten erzielen wir einen Umsatz von mehr als 700 Millionen Euro.

Praktikum:
Sammeln Sie erste fachspezifische Erfahrungen in Ihrem Interessengebiet, und testen Sie den Berufsalltag. Bei uns können Sie sowohl Ihr Grund- und Fachpraktikum als auch das Praxissemester absolvieren. Je nach Praktikumsart lernen Sie einzelne Fertigungstechniken und Abläufe kennen oder werden eingebunden in aktuelle Projekte. Wir übertragen Ihnen konkrete Aufgaben und unterstützen Sie dabei durch fachlichen Austausch und konstruktives Feedback. Mögliche Einsatzbereiche der Fachpraktika und Praxissemester sind Konstruktion, Produkt-Entwicklung, Mechatronik, Werkzeugbau, FEM, Versuch, Fertigungsplanung, Produktion, Vertrieb, Logistik und Informationstechnologie.
Unsere Praktikumsplätze sind interessant für Studierende der Fachrichtungen Maschinenbau/Fahrzeugtechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik und Produktionstechnik. Das Praktikum sollte Teil der Studienordnung sein und die Zeitdauer von 8 Wochen nicht unterschreiten.

Diplomarbeit:
Eine Diplomarbeit mit Praxisbezug? Auch da sind Sie bei uns genau richtig! Unsere Themenstellungen sind Teil unserer laufenden Planung, werden durch erfahrene Ingenieure betreut und fließen in aktuelle Aufgabenstellungen ein. Mögliche Fachbereiche für ein Diplomarbeitsthema sind Konstruktion, Produkt-Entwicklung, Mechatronik, Werkzeugbau, FEM, Versuch, Fertigungsplanung, Produktion, Vertrieb, Logistik und Informationstechnologie.

Was/Wann/Wie:
Bitte bewerben Sie sich sowohl für einen Praktikumsplatz als auch für eine Diplomarbeit mindestens 3 Monate im Voraus. Wir benötigen Ihre Angaben zum gewünschten Beginn des Praktikums/der Diplomarbeit und der in Frage kommenden Fachbereiche ebenso wie einen Lebenslauf und Zeugniskopien (z. B. Ausbildungsabschlüsse, Notenspiegel, Praxiserfahrung).

Interesse geweckt? – Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Barbara Schwartenbeck unter Tel.-Nr. +49 2262 78-1977 zur Verfügung.

E-mail: PersonalMail@bpw.de

BPW Bergische Achsen Kommanditgesellschaft
Postfach 12 80, D-51656 Wiehl

www.bpw.de